

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pf. Kasten 20 Pf.
Offertengelände und Auktionsversteigerung 30 Pf. — Beilagen pro
Tausend 10 Mark. — Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturs
in jeder Rubrik hinfällig. — Platzverrichten unperdentlich.
Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk!

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 — — — — — Fernsprecher 2108

Bezugspreis: Durch den Postboten ins Haus oder durch die Post
monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerlohn. Die Brühler Zeitung erscheint täg-
lich außer an Sonn- und Feiertagen. Störungen infolge höherer Gewalt
oder Ausstände rechtfertigen keine Erstattungsprämie.
Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk!

Nr. 111

Samstag, 14. Mai 1932

35. Jahrgang

Pfingsten 1932 das Fest der Erneuerung

Von Joh. Blum, MdB.

Pfingsten, ein Fest der Erneuerung. Auch in der Natur. Die Wälder stehen im Schmuck des jungen Grün, reiner Blütenpracht bedeckt die Bäume, die Felder sind im Grün der Saatenhoffnung. Pfingsten bringt die Erneuerung der Herzen und der Seelen.

Komme die Flecken abzuwischen,
Dürres Erdbreich zu erfrischen,
Heile, wo die Wunde schmerzt,
Beuge, wo Verhärtung waltet,
Wärme, wo das Herz erkaltet,
Leite, was den Weg verliert.

Hier müssen sich vor allem die neuzeitlichen Parteien auswirken: Katholische Aktion — Katholisches System.

Sine in die Aktion für die Seelen. Ein unermeßliches Arbeitsgebiet, in dem es keine Arbeitslosen gibt, keine Kurzarbeit und Feierlichkeiten.

Wir haben die Gebets-Aktion, nicht vereinzelt, nein allgemein, in Mötting, in Köln, in Recklaer und vielerorts. Tausende Männer pilgern in stiller Mitternacht, knien an der Kommunionbank, um die Himmelsleiter zu genießen, sich zu stärken am Segen des Himmelsbrotes.

Diese Heldenaktion ist nötig, um eingestellt zu werden in den neuen Weltkampf gegen die Bünde der Gottlosen. Regierungen spalten dagegen: Verbot dieser Verbände. — Aber mehr als das: die Papst-Aktion in Quadagesimo anno.

Der Papst sieht den Bolschewismus drohen, der seine Verbrechen in alle Kreise, in alle Länder zu tragen strebt, um eine Umwälzung herbeizuführen, welche die Gesetze der Natur und Gottes mit Füßen tritt.

Da brauchen wir die Aktion-Truppen der katholischen Männer, begeistert, begeistert, ausserwählt wie Videons Streiter. Auch hier wird der Geist den Sieg über die Missetaten des Unglaubens erringen.

Fest soll mein Taufband immer stehen,
Ich will die Kirche hören.

Katholische Aktion im Pfingstgeiste, sie muß sich auch auf wirtschaftlichem Gebiete betätigen und bewahren. Die Verbundenheit des Seelenlebens mit dem wirtschaftlichen Geschehen zeigt sich immer deutlicher, wird auch immer mehr beachtet und betont von führenden Kreisen der Wissenschaft und der Wirtschaft.

Ohne Deines Hauses Stärke,
Taugen nichts der Menschen Werke,
All ihr Tun ist eitel Schuld.

Und welche klare, überragende Führung haben wir da in der Enzyklika. Das neue Papsttum schreibt stellt die Arbeiterfrage in einen größeren Zusammenhang, in die gesamte soziale Frage der Wiederherstellung einer Gesellschaftsordnung und ihrer Vollendung aus dem Geiste des Evangeliums.

Gröner führt die Geschäfte als Reichswehrminister weiter — Bis zu anderweitiger Besetzung

Ul Berlin, 13. Mai. Von zuständiger Stelle wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Rücktrittsgesuch des Reichswehrministers Dr. Gröner auf seinen eigenen Entschluß zurückzuführen sei. Bereits vor zwei Monaten habe Minister Gröner anlässlich eines Vortrages beim Reichspräsidenten diesen wissen lassen, daß er die Absicht habe, in absehbarer Zeit von seinem Posten als Reichswehrminister zurückzutreten, um sich anderen Aufgaben widmen zu können. Bis zur anderweitigen Besetzung des Reichswehrministeriums werde Gröner die Geschäfte als Reichswehrminister weiterführen.

Admiral Raeder weiß von nichts

Ul Kiel, 13. Mai. Während seiner Anwesenheit in Kiel erklärte Admiral Dr. Raeder gegenüber Presseumfragen, ihm sei nichts bekannt, daß er als Nachfolger des Reichswehrministers Gröner in Frage komme. Er halte die Nachricht für völlig unzutreffend.

Dazu brauchen wir den Aktivposten des Vertrauens. Das gilt national; das gilt international. Warum lösen sich die großen Probleme in Genf, von der Abrüstung bis zur Entscheidung, bis zur Angleichung des Weltverkehrs so langsam und so schwer? Es fehlt eben an dem Aktivposten des Vertrauens, welches in edlen Seeleneigenschaften sich gründet, denn in Taten sich bewährt. Vertrauen ist hellsehend, Mißtrauen macht farblos-blind.

Vertrauen wird auch das deutsche Volk hellsehend machen für die vortrefflichen Eigenschaften unseres Reichspräsidenten v. Hindenburg, für die überragende Bedeutung und Leistungsfähigkeit des Kanzlers Dr. Brüning.

Vertrauens-Erneuerung eine Pfingstaufgabe, eine Pfingsthoffnung für das deutsche Volk. Auch der Pfingstgeist muß in ein System gebracht werden. In einer gelegentlichen, zeitlich begrenzten Spanne kann er sich nicht auswirken. Schon bei den Aposteln wirkte dieser Geist sich sofort weltumspannend aus. Sprachenscheit, opfer- und todesbereit, weitblickend, zogen sie aus — alles belehrend, viele bekehrend — ein System der Glaubensverbreitung, ein System der Glaubensvertiefung.

Noch heute ist dieses System wirksam: Ueber den ganzen Erdbereich bekannt dich deine heilige Kirche.

Man sucht allgemein nach neuen Wirtschaftsformen und Gesellschaftsgestaltungen. In vielen Tagungen wird von Wissenschaftlern und Praktikern ein Aufbau der Gesellschaft auf vernunftständischer Grundlage besprochen. Die Programme haben sich schon verdichtet und geklärt.

Aber auch hier, und gerade hier gilt der Grundsatz: Der Geist ist es, der lebendig macht. Im vernunftständischen Aufbau muß der Geist der Zusammengehörigkeit, der gegenseitigen Hilfeleistung, der Nächstenliebe — der Pfingstgeist wirksam sein und bleiben.

Pfingsten ist das Fest des Feuers. Der Geist Gottes kam in Feuerzungen herab. Auf den Höhen leuchten die Pfingstfeuer und leuchten weit hinein in Berg und Tal.

Entzündet auf den Höhen weit
Das Feuer der Gerechtigkeit.

Es gilt das Angesicht der Erde zu erneuern, in den Herzen, in den Seelen, in der Wirtschaft, in der Gesellschaft und allerwegen.

Heiliger Kampf sind wir geweiht.
Gott verbrennt in Bornesfeuern eine Welt
Sie zu erneuern —
Nachvoll wir betauern.

Christus, Herr der neuen Zeit!

Vor einer Arbeitslosengesetzgebung in Amerika

Ul Washington, 13. Mai. Präsident Hoover hielt im Weißen Haus eine Konferenz ab, an der der Bankenausschuß des Senats, die Parteiführer, General Dawes und der Gouverneur der Federal Reservebank teilnahmen und in der beschlossen wurde, noch vor der Vertagung des Kongresses ein Arbeitslosengesetz fertigzustellen. Es wurde bereits ein Kompromißvorschlag ausgearbeitet, nach dem die Finance Reconstruction Corporation weitere 1500 Millionen Dollar ausgibt, von denen 300 Millionen den Bundesstaaten für direkte Arbeitslosenunterstützungen gegeben werden sollen. 40 Millionen sollen zur Förderung der Ansätze der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Rest für öffentliche Arbeiten den Bundesstaaten und zur Unterstützung der Privatindustrie verwandt werden.

Der Währungsausschuß des Abgeordnetenhauses in New York hat Präsident Hoover aufgefordert, eine internationale Finanzkonferenz einzuberufen.

Der rheinische Arbeitsmarkt etwas entlastet

Ul Köln: Ueber die Arbeitsmarktlage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt Rheinland:

Der rheinische Arbeitsmarkt zeigte in der zweiten Aprilhälfte eine etwas stärkere Entlastung als in der vorliegenden Zeit. Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden ist um insgesamt 9 505 auf 631 884 zurückgegangen. Die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden, die in der ersten Aprilhälfte durch beachtliche Zugänge in den Angestelltenberufen und an häuslichem Dienstpersonal noch gestiegen war, hat sich ebenfalls um 2 674 vermindert. Diese Besserung konnte sich in 34 von 38 rheinischen Arbeitsämtern durchsetzen, während in den übrigen vier Arbeitsämtern nur geringfügige Steigerungen zu verzeichnen waren. In den Außenberufen ist die Zahl der Arbeitsuchenden insgesamt um 6 400 zurückgegangen. Durch Arbeitsaufnahme im Baugewerbe kamen nicht nur Bauhelfer sondern in verstärktem Umfange auch Bauhilfsarbeiter zur Einstellung. Auch die Baunehengewerbe konnten in verhältnismäßig beachtlichem Umfange Einstellungen vornehmen.

Aus der Erzeugungsindustrie hatte der Bergbau keine Besserung aufzuweisen, dagegen wurden sowohl aus der Seltener- und Walzwerkstoffindustrie als auch aus der metallverarbeitenden Industrie Einstellungen bekannt. Die gebesserte Beschäftigungsmöglichkeit stützte sich jedoch in der Hauptsache auf die Einnahme von Ausländern. Aufträge aus dem übrigen Ausland, die zu einer Erhöhung der Beschäftigten geführt hätten, sind nicht bekannt geworden. Nach wie vor ist das Auslandsgeheim durch Zollhöhen und Einbürgerungen im Devisenverkehr stark gebremst, wodurch besonders die Kleinindustrie im Bergbau und in der Seltener- und Walzwerkstoffindustrie im Vergleich zum Ausland stark betroffen wird. In den verschiedenen Industriezweigen wird versucht, durch Umstellung der Produktion auf andere, bisher nicht im Betrieb hergestellte Waren neue Absatzmärkte zu gewinnen. Eine verhältnismäßig beachtliche Belebung hat im Bekleidungs- und Schuhgewerbe eingeleitet. Besonders gut beschäftigt ist das Schuhgewerbe. In den Angestelltenberufen waren nur geringe Zugänge männlicher Arbeitsuchender zu verzeichnen, bei rund 300 Abgängen von weiblichen Kaufmännischen und Büroangestellten.

Die Zahl der Unterhaltungssempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist um 4395 zurückgegangen, die Zahl der Arbeitslosenunterstützungssempfänger um 3076. Insgesamt wurden in diesen beiden Unterhaltungsarten am 30. April 1932 370 789 Unterhaltungssempfänger gezählt. Zum gleichen Zeitpunkt waren bei den Arbeitsämtern 278 710 Wohlfahrtsunterstützte gemeldet.

Die schwierige Finanzlage Österreichs — Wien bittet den Völkerbund um Rat

Ul Wien, 13. Mai. Der geschäftsführende Bundeskanzler Dr. Buresch teilte am Freitag den Vertretern der vier Hauptmächte, Deutschland, England, Italien und Frankreich mit, daß die österreichische Regierung in einem längeren Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes den Wunsch um seinen Rat hinsichtlich der finanzpolitischen Lage Österreichs äußert. Das Schreiben dürfte wohl die Erzählung einer Art Stillhalteabkommen bzw. eine dahingehende Empfehlung des Völkerbundes betreffen.

Der erste Teil des Schreibens behandelt die devisenpolitische Lage, während der zweite die handelspolitische Seite des österreichischen Wirtschaftsproblems schildert. Das Schreiben geht von dem ersten Ansuchen an den Völkerbund vom 7. August vorigen Jahres aus. Der Bundeskanzler hat gleichzeitig den Völkerbund verständigt, daß sich Österreich sofort nach Bildung der neuen Regierung im Sinne der beabsichtigten Aktion der Großmächte an die Völkerbundsstaaten und alle diejenigen Staaten wenden werde, die bereit seien, konkrete Vorschläge für die handelspolitischen Verhandlungen zu machen.

Der wichtigste Teil des Schreibens ist offenbar, in dem gesagt wird, daß die Devisenlage Österreichs zu neuen Entscheidungen drängt. Es werden zwei Möglichkeiten ins Auge gefaßt: nämlich die Einstellung der Zah-

Das Neuelle in Kürze

— Das Reichskabinett hat gestern die Beratungen über den Reichshaushalt fortgesetzt. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Donnerstag nach Pfingsten dauern.

— Die zentralen Verhandlungen über die Angleichung der Löhne der Gemeinbedarbeiter an die Reichsarbeiterlöhne auf Grund der 2. Gehaltskürzungsverordnung (Notverordnung vom 5. 6.), die am Mittwoch in Berlin geführt wurden, sind ergebnislos verlaufen.

— Der Berliner Polizeipräsident Dr. Weiz hat gegen Dr. Goebbels wegen einer während der Vorgänge im Reichstag gefallenen Beleidigung Dr. Goebbels Strafantrag gestellt.

— Das Befinden Geheimrat Kahls, des Seniors des Reichstages, ist besorgniserregend.

— Im Belgrader Außenministerium wurde gestern die Konferenz der Kleinen Entente eröffnet.

lung von Devisen für den auswärtigen Schuldendienst und der Verbrauch der vorhandenen Devisenvorräte. Die österreichische Regierung sei sich darüber klar, daß die Einstellung der Zuteilung von Devisen für den auswärtigen Schuldendienst nachteilige Folgen für das finanzielle Ansehen Österreichs haben könne, wenn nicht die maßgebenden Stellen, insbesondere der Völkerbund, eine solche Maßnahme als gerechtfertigt anerkennen.

Südslawische Reparationswünsche

Ul Belgrad, 13. Mai. In der Samstags-Sitzung der Konferenz der Kleinen Entente wird auch die Reparationsfrage erörtert werden. Ministerpräsident Marinkowitsch dürfte bei dieser Gelegenheit seinen Ministerkollegen mitteilen, daß Südslawien beabsichtigt, mit Deutschland hinsichtlich der Reparationsfrage direkt zu verhandeln. Südslawien wird der deutschen Regierung vorschlagen, einen bestimmten Teil der Sachlieferungen fortzusetzen.

Nehmen die Vereinigten Staaten an der Lausanner Konferenz teil?

Ul London, 13. Mai. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat bisher, wie „Daily Herald“ meldet, noch nicht den Wunsch ausgedrückt, auf der Lausanner Konferenz vertreten zu sein, worauf es auch zurückzuführen sei, daß sie keine Einladung erhalten habe. Die Frage, ob ein amerikanischer Beobachter teilnehmen werde, oder nicht, werde solange unbeantwortet bleiben, bis die Mächte sich endgültig darüber entschieden hätten, welche Angelegenheiten sie in das Programm der Konferenz einbeziehen wollten.

Tätlicher Angriff auf König Alfons in Marseille

Ul Paris, 13. Mai. König Alfons von Spanien, der am Freitag an Bord eines englischen aus Malta kommenden Dampfers in Marseille eintraf, ist beim Verlassen des Schiffes von einem spanischen Arbeiter angegriffen worden, der ihm mehrere Faustschläge versetzte. Der Angreifer wurde festgenommen.

Zur Auffindung der Leiche des Lindbergh-Kindes

Ul New York, 13. Mai. Der Chef der New Yorker Polizei erklärte, daß im Zusammenhang mit der Auffindung der Leiche des Lindbergh-Kindes schon in aller nächster Zeit die Verhaftung verschiedener verdächtiger Personen erfolgen werde.

Während der Aufsehen erregende Fund gemacht wurde, befand sich Oberst Lindbergh in Norfolk, an Bord einer Yacht, die die Verbindung mit den Entführern herstellen wollte. Frau Lindbergh erwartet ihre Niederkunft in den nächsten Tagen.

Hoover bietet die gesamte Bundespolizei auf

Ul Washington, 13. Mai. Präsident Hoover hat angeordnet, daß die gesamte Bundespolizei an der Suche nach den Mördern des Lindbergh-Kindes teilzunehmen hat. Die Nachforschungen müßten solange fortgesetzt werden, bis das Rätsel gelöst und die Verbrecher den Gerichten zur Aburteilung übergeben seien.

Frohe Pfingsten

Brühl und Umgebung

Brühl, den 14. Mai.

Pfingsten?

I Nun, da wir Pfingsten, das Fest des Frühlings feiern, ist so recht des Jahres schönste Zeit. Endlich, endlich ist die sommerliche Natur erwacht. Wie sind wir froh, daß wir wieder zwischen grünen Bäumen und Wiesen schreiten dürfen! Wie gern ruhen wir wieder nach frohen Wanderstunden auf saftigen Moospolstern am Rande des Waldes, an schimmernden Flüssen und Seen! Und tausendfältig grüßt jetzt wieder die Welt in Farben. Und unermüdet jubeln die gesiedelten Sängere durch den Tag; aus jedem Baum und Busch, aus jeder Ackerfurche schallt der Gesang der kleinen Schar. Uebermütig und ausgelassen die einen, jehnsüchtvoll klagend die anderen, vereinigen sie sich zu einem einzigen Loblied für den Schöpfer und Erhalter dieser schönen Welt. Ist es da ein Wunder, daß auch wir Menschenkiner um diese Zeit froher und unbekümmter sind als sonst? Der müde ein rechter Griesgram sein, der sich jetzt nicht ehlich mitreuen würde an der frohverjüngten Natur. Alle die hohen Festzeiten des Jahres haben ihren tieferen Sinn — aber will uns nicht dünken, als sei Pfingsten das schlaueste unter ihnen, aber zugleich auch das innigste? Pfingsten — da sind wir wohl Gott am nächsten — denn von allen Zeiten im Jahre offenbart er jetzt in der Natur seine Schöpferkraft am klarsten und reinsten. Und darum also Pfingsten, hohes Fest, grüßen wir dich. — Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß das Wetter an den Tagen alle Wünsche weitgehendst befriedigen wird. So wünschen wir allen unseren Lesern und Geschäftsfreunden

ein recht frohes Pfingstfest!

... Sonntagsrucksackfahrten und Rucksackfahrten zu Pfingsten bei den Köln-Bonner Eisenbahnen. Aus Anlaß des Pfingstfestes wird die Geltungsdauer der Sonntagsrucksackfahrten und der Rucksackfahrten mit sonst 4tägiger Geltungsdauer — auch im Wechselverkehr mit den Bonner Fernbahnen und der Köln-Düsseldorfer Rheinbahn — wie folgt verlängert: 1. Sonntagsrucksackfahrten. Die Sonntagsrucksackfahrten gelten zur Einfahrt vom 11. Mai ab 0 Uhr an allen Tagen bis zum 17. Mai einschließlich. Zur Rucksackfahrt vom 13. Mai ab 12 Uhr an allen Tagen bis zum 23. Mai einschließlich. Die Sonntagsrucksackfahrten, die am Samstag, den 21. Mai von 12 Uhr an und am Sonntag, den 22. Mai gelöst werden, können ausnahmsweise ebenfalls wie die Festtagskarten bis einschließlich 23. Mai zur Rucksackfahrt benutzt werden. 2. Rucksackfahrten. Die Rucksackfahrten mit sonst 4tägiger Geltungsdauer, die in der Zeit vom 11. bis 17. Mai gelöst wurden, gelten zur Rucksackfahrt ebenfalls bis zum 23. Mai einschließlich.

... Sommerfahrplan vom 22. Mai an. Mit Rücksicht auf das Pfingstfest, dessen starker Verkehr einen Fahrplanwechsel ungewöhnlich erscheinen läßt, tritt der diesjährige Sommerfahrplan bei der Reichsbahn erst am 22. Mai in Kraft. Viele Pfingstbesucher, welche die billigen Festtagsrucksackfahrten benutzen und erst am letzten oder vorletzten Geltungstag dieser Karten (22. und 23. Mai) zurückfahren, müssen sich also für die Rückfahrt nach den neuen Fahrplänen richten. Besonders sei darauf hingewiesen, daß die Rückfahrt mit den Festtagsrucksackfahrten bis zum Montag, 23. Mai, um 24 Uhr beendet sein muß.

... Zusammengetroffen ist gestern nachmittag ein hiesiger Motorradfahrer mit einem Kraftwagen an der Ecke Kaiser- und Friedrichstraße. Der Motorradfahrer wurde verletzt. Sein Rad erlitt Beschädigungen.

... Gestorben. Die gestern bewußtlos in ihrer Wohnung aufgefunden ist im Laufe des gestrigen Tages im Krankenhaus gestorben. — Wie uns gemeldet wird, war die Verstorbene sehr herzlegend, so daß ein Schlaganfall wohl die Ursache des Todes sein dürfte.

! Zugelassen ist eine schwarz-weiße Fox-Hündin. Zugelassen ist ein Kanarienvogel. Gefunden wurden einige Schlüssel und ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen bei der Polizeiverwaltung Brühl-Stadt, Zimmer 4.

! Weiterbildung der Lehrlinge. Die Handwerkskammer Köln beabsichtigt, in Verbindung mit den Fachorganisationen und Innungsausschüssen für

solche Handwerkslehrlinge, welche infolge dauernden Auftragsmangels und dauernder Arbeitslosigkeit des Lehrherrn nicht mehr weiterbeschäftigt und ausgebildet werden können, Kurse zur Weiterbildung in ihrem Handwerk einzurichten. Um festzustellen, wieviele Lehrlinge hier ungefähr in Frage kommen und aus welchen Berufen dieselben stammen, werden alle Lehrlinge, welche schon seit längerer Zeit nicht mehr beschäftigt werden können, gebeten, sich bei der Handwerkskammer zu Köln, Machabäerstraße 34 schriftlich anzumelden unter Angabe von Vor- und Zuname, Wohnung, Alter, Beruf sowie Anfang und Ende der Lehrzeit laut Lehrvertrag. Außerdem ist anzugeben, seit wann keine Beschäftigung mehr erfolgt ist.

... Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft hat vom 16. bis 22. Mai die Alte Apotheke am Markt Dr. Piners.

! Brühl-Land. Listerneinblick. Es wird darauf hingewiesen, daß für den Amtsbezirk Brühl-Land die Offenlegungsliste über die auf den 1. Januar 1931 festgestellten Einheitswerte während der Zeit vom 17. Mai 1932 bis einschl. 16. Juni 1932 auf dem Amt Brühl-Land, Brühl, Clemens-Auguststraße 34, Zimmer 14, während der Dienststunden vor- und nachmittags offen liegt.

! Berzdorf. Gestohlen wurde in der vergangenen Nacht aus der Backstube eines Hauses ein Fahrrad. Der Dieb entkam unerkannt.

Gottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl

Sonntag, den 15. Mai: Doppel. Pfingstfest. Hl. Messen: 6, 7 (gem. hl. Kommunion der Jungfrauen) 8 (gem. hl. Kommunion der älteren Schulmädchen) 9 Uhr feierliches Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht der Schulkinder, um 6 Uhr Maiandacht.

Pfingstmontag ist dieselbe Gottesdienstordnung. In der Klosterkirche ist keine hl. Messe. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemberfasttage.

Katholische Pfarrkirche Berzdorf

Pfingstsonntag, den 15. Mai:

7 Uhr Frühmesse (hl. Kommunion der Jungfrauen), 9.30 Uhr Hochamt mit Segen. 2 Uhr Bejper und Maiandacht. Während und nach derselben Beichtgelegenheit bis 3.30 Uhr.

Pfingstmontag:

7 Uhr Frühmesse. 9.30 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht zum hl. Geist und Maiandacht. Darauf ist für die Jungfrauen Kongregationsversammlung mit Aufnahmefeier.

Samstagabend 6.45 Uhr Salve-Andacht mit Segen.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemberfasttage mit vorgeschriebenem Fasten. Der Freitagsgenuss ist Mittwoch und Samstag des Mittags und des Abends erlaubt und für die zum Fasten nicht Verpflichteten auch in der übrigen Zeit. Mit kommendem Sonntag beginnt für die katholische Jugend unserer Pfarre die Übung der sechs albanischen Sonntage.

Rektorat Maria Hilf, Heide

Sonntag, den 15. Mai: Doppelheiliges Pfingstfest. Gemeindefestliche heilige Kommunion der Mar. Jungfrauenkongregation und der Jungfrauen. 6.15 Uhr heilige Messe. 8.45 Uhr feierliches Hochamt vor ausgesetztem Hochw. Gut mit Segen. 2.30 Uhr Festandacht.

Pfingstmontag:

6.15 Uhr heilige Messe. 8.45 Uhr Hochamt. Um 11 Uhr Vorbesprechung für die Fronleichnamprozession. Alle Männer und Frauen, die bei der Prozession interessiert sind, besonders diejenigen, die bisher die Errichtung u. den Schmuck der Altäre übernommen, werden dringend gebeten, an dieser Versammlung bei Dichtenberg teilzunehmen. 2.30 Uhr Andacht zum heiligen Geiste.

Kathol. Vereinskalendar Brühl

Cäcilienchor. Am 1. Pfingsttag im Hochamt mehrstimmige Männerchormesse. — Donnerstagabend 8 Uhr Gesamtprobe im Josephshaus für Fronleichnam.

Marianische Jungfrauenkongregation: Pfingstsonntag um 7 Uhr gem. hl. Kommunion. Eine besondere Nachmittagsandacht findet nicht statt.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Andacht um 6 Uhr teilzunehmen.

Kath. Jungmänner-Verein. Pfingsten: Sturmchar auf Fahrt. Dienstag: Führerrunde aller Gruppenführer. Mittwoch: Heimabend. Donnerstag: Turnen. Freitag: Sport im Stadion.

Jungfrau des kath. Jungmänner-Vereins: Treffen aller Fähnlein Dienstag 9 Uhr. Mittwoch: Geländespiel in der Bahner Heide. Treffen 6 Uhr zur hl. Messe.

Jugendgruppe im K.K.V. Dienstag 8 1/4 Uhr Gruppenabend.

Jungmänner-Ring im K.K.V. Mittwoch 8 1/2 Uhr Vereinsabend.

K.K.V. Mittwoch bei Mösch.

Vereinskalendar Berzdorf

Der Kathol. Arbeiterverein veranstaltet am Dreifaltigkeitssonntag im Marienheim eine Verbesserung. Dabei führt die Werk-Jugend von Kfz-Sitz das Befennnispiel auf: „Kumpel Christophor“.

Kathol. Mädchen- und Jungfrauenverein: Pfingstsonntag hl. Kommunion. — Pfingstmontag nachmittags Aufnahmefeier nach der Pfarrandacht und abends 8.00 Uhr Theaterpiel im Marienheim.

Vereinskalendar Heide

Kirchenchor Cäcilia: Montag, nach dem Hochamt, Probe der Herren. Mittwoch: 7.30 Uhr Damenprobe bei Lichtenberg. Samstag 6 Uhr Herrenprobe bei Lichtenberg.

Kathol. Jünglingsverein: Der Heimabend fällt diese Woche aus.

Katholischer Gesellenverein Heide-Kierberg: Sonntag: Unsere Monatskommunion- und Monatsversammlung müssen wir auf Sonntag, den 22. Mai, verlegen. Montag: Heimabend um 19.30 Uhr. Dienstag: Vorstandssitzung um 17 Uhr. Mittwoch Schachabend um 19.30 Uhr im Kinoaal.

Mar. Jungfrauenkongregation: Donnerstag 7.30 Uhr Heimabend für Gruppe 1. Freitag: 7 Uhr Heimabend für Gruppe 2.

Maiensonne und Gesundheit

Von Dr. Curt Kayser, Berlin-Wilmersdorf.

K.K.V. In unserem Klima ist der Mai der Bringer des Frühlings mit all seinen Freuden für Leib und Seele. Nach dem lichtarmen Winter empfinden wir Licht und Wärme der Maiensonne doppelt wohlthuend, allein nicht nur der Schein, auch der Sonnenchein in trägt. Solange die „Eismänner“ noch nicht vorüber sind, also etwa bis Mitte Mai, pilgen die Temperaturen des Morgens und des Abends noch recht kühl zu sein, und wer einen Schnupfen oder eine erstere Erkältung vermeiden will, der sperre seine Winterjacken nicht vorzeitig in den Kleiderkasten. Ein Spaziergang in der Maiensonne ist gewiß unserem Körper dienlich und erheitert Herz und Auge, aber man lasse sich nicht verleiten, wie es besonders Kinder gern tun, sich schon in diesen Maientagen im Graze zu lagern. Wenn auch die Luft warm ist, so ist es der Boden doch meist nicht, und schmerzhaft rheumatische Erkrankungen, Blasen- und Nierenerkrankungen sind nicht selten die Folge. Bei manchem Spaziergang in der Maiensonne „lächelt der See und lüdel zum Bade“, aber auch hier ist es falsch, mit dem Baden im Freien zu früh zu beginnen. Erst, wenn im Juni die Temperaturen gleichmäßig geworden sind und das Wasser genügend durchwärmt ist, soll man mit dem Baden anfangen. Nur ganz abgehärtete Menschen werden ein Bad im Freien auch schon früher ohne Schaden vertragen. Unbedenklich und der Gesundheit besonders dienlich ist der Genuss des in der Maiensonne herangereiften frischen Gemüses. Hierher gehören insbesondere Spargel, Spinat, Salat und Radieschen, die auch als Träger der Vitamine unserem Körper besonderen Nutzen bringen.

Schließlich sei noch der, unter den Strahlen der Maiensonne hervorprickelnden Blumen und Blüten gedacht, mit denen wir gern unsere Wohnräume schmücken. Reste von blühenden Obstbäumen abzureißen ist eine Unsitte, die den Obsttrug mindert und damit die Allgemeinheit schädigt. Mit Primeln sei man vorsichtig. Unsere heimische gelbe Primel ist ungefährlich; die japanische hingegen muß man meiden, da schon die bloße Berührung mit den feinen Haaren ihres Stängels nicht selten ernste Hauterkrankungen nach sich zieht. Kindern verbiete man strengstens, Blumen in den Mund zu nehmen; denn unter den Frühlingsblumen sind manche, wie Maiglöckchen, Goldregen und verschiedene andere, die giftig sind.

Filmschau.

Ein gutes Pfingstprogramm zeigt das Apollo-Theater. Wiener Walzerfertigkeit steigt auf und nimmt gefangen in dem Film „So lang noch ein Walzer von Strauß erklingt“. Strauß Vater vertritt, Strauß Sohn, der Bedeutendere von beiden, steigt auf. Die Darstellung von Hans Junfermann (man sieht ihn hier ausnahmsweise mal keinen Chetrottel spielen) und Gustav Fröhlich ist ansprechend. Auch die anderen Darsteller geben ihr Bestes. Felix Bressart sorgt einmal wieder für Heiterkeit. Er verwaltet das Konto X — nach welchem Bühnenstück der Film „Der Herr Büchsenmacher“ gedreht ist — zur vollsten Zufriedenheit. Hermann Thimig und Margot Walter helfen ihm. Wie gesagt, ein gutes Festprogramm.

Sport

Verein für Rasenspiele Badorf. Am Pfingstsonntag spielt die Jugendmannschaft gegen die gleiche von Spiel- und Sportverein Kierberg. Anstoß 3 Uhr. Platz: Wallberg (Kleidung blauer Trikot, schwarze Socke).

D.R. Bezirk Vorgebirge.

D.R. Bez. Vorgebirge. Jung-Kolping Badorf spielt Pfingstsonntag in Badorf um 11 Uhr gegen Spielvereinigung 29 Badem. Leider muß das Spiel gegen Rheinland Bollstod wegen Sperre verschoben werden. Um 1 Uhr spielt die Schülermannschaft gegen die der D.R. Kurfürst Vingsdorf. Pfingstmontag fahren beide Mannschaften nach Sechtem. Die Spiele dauern von 11—1 Uhr. Abfahrt mit Auto 10.30 Uhr von der Kapelle. Preis 0.45 M.

Spargel-Rezepte

Stangenspargel auf bürgerliche Art. Die Spargel werden dünn geschält, rasch gewaschen, in Bündel gebunden und in leicht gesalzenem, kochendem Wasser weichgekocht, ohne daß die Köpfe Schaden leiden. Inzwischen läßt man für 1 kg Spargel 50 g gute Butter zergethen, rührt 2 Kochlöffel Mehl dazu und gleich darauf von dem Spargelwasser, bis eine glatte dicke Soße entsteht, die, wenn gut ausgekocht, mit einem Eigelb legiert, mit etwas Zitronensaft abgeschmeckt und mit 8 bis 10 Tropfen Maggi's Würze verfeinert, zu den auf einer Platte angerichteten Spargeln gereicht wird.

Briefkasten.

Auskünfte unter dieser Rubrik werden nur Beisetzern der B. Z. erteilt und sind unentgeltlich. Anfragen sind nur schriftlich unter Nennung des Namens und Beifügung der Quittung einzureichen. Anfragen durch Fernsprecher können nicht beantwortet werden.

B. Z. 107. Ameisen. Bereiten Sie eine starke Zucker- oder Siruplösung, färbigen damit einen großporigen Schwamm oder ein altes Gewebe und legen es auf den von den Tieren meist genutzten Weg. Bald werden die Tiere den Köder bevölkern, der dann in heißes Wasser geworfen und gereinigt wird. Dies muß nach Bedarf wiederholt werden. Der Zusatz von frischer Badseife oder Borax zur Lösung ist ratsam, weil dann auch die Tiere eingehen, die nach der Sättigung in ihre Schlupfwinkel zurückgekehrt sind. Letztere werden nach dem Abhängen mit einigen Tropfen Anisöl, dessen Duft den Ameisen verhaßt ist, bestrichen. Der Fußboden ist von Speiseabfällen peinlich sauber zu halten. (Dieses Mittel wurde bereits am 18. 4. in Nr. 89 bekannt gegeben.)

B. K. Auf einer unbefestigten Baustelle ereignete sich ein Unfall. Hastet hier der Bauleiter? — Das Reichsgericht hat stets eine Uebervachungspflicht des betreffenden Bauleiters bejaht.

Autoheuer: Für welche Personalausweise (ältere Wagen) ist die Steuer ermäßigt? — Durch Verordnung des Reichsfinanzministers vom 27. März 1931 ist die Kraftfahrzeugsteuer für mehr als 5 Jahre alte Personenkraftwagen mit einem Hubraum von mehr als 3.500 ccm mit Wirkung vom 1. April 1931 um ein Drittel ermäßigt worden.

Wette. Gibt es Tiere, bei denen die Männchen die Zungen ausbitten? — Bei vielen Frocharten brüten die Männchen die Zungen aus.

Verantwortlich: Peter B e c k e r, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Du hast aber gepflegte Hände!

Ach weißt Du, ich finde, die kann heute jede Frau haben, wenn sie klug ist. Ich zum Beispiel habe mich beim Putzen und Scheuern für Sankel's Alca entschieden. Das legt den Schmutz wie auf Kommando fort und ist doch so mild, daß die Hände gesünder bleiben.

Wo gehen wir an zum „Limburger Hof“
den beiden Pflingsttagen hin?

„Limburger Hof“
Unstr. 30 Bes. Georg Thiesen Fernruf 2563.
Wein- und Bier - Restaurant

Jubiläum
Trübel
Stimmung
Humor

An beiden Tagen ab 5 Uhr **KONZERT**
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Mai-Kumpen 25 Pfg.



„Em Hüttche“

8 Bahnhofstraße 8

Echt Kölsch

aus dem Kölner Brauhaus
PRINZ EUGEN

Bahnhofs-Restaurant Kierberg

Inhab.:
Wwe. Höfer.

An beiden Pflingsttagen ab 5 Uhr

GROSSES

Garten-Konzert



ausgeführt vom Bayerischen Trompeterkorps
unter Leitung von Herrn Burum.
Im Ausschank: **MAI-BOWLE**,
Brühler Pilsener — Münchener Paulaner

Gaststätte
Winand Adolph

Kölner-Chaussee 177

Angenehmer Aufenthalt
— unter den schattigen Kastanien —

Bestgepflegte Getränke

Pflingstausflug
nach

Waldrestaur. Budholz

bei Aifter, Station Rolsdorf

Gute Küche. Spargel mit Schinken,
Frische Maibowle.

Schlachtplatten, eigene Schlachtung.

An beiden Festtagen

KONZERT u. TANZ

Telefon 459 Amt Bornheim

Auf nach Walberberg!

Pflingstmontag, Dienstag, u. Mittwoch
aus Anlaß der **Pflingst-Kirmes** von
nachmittags 3 Uhr ab **großes**

Tanzvergnügen

im Gasthof „Zur Linde“

Frische Maibowle, ff Nette-Bräu. Gute
Weine, gutgepf. Bundes-Kegelbahn.

Freundlichst ladet ein:

Josef Esser und Frau
Gasthof „Zur Linde“ Walberberg



Wenn die Sonne scheint!

besuchen Sie

PFINGSTEN

den neueröffneten

Kurfürsten-Garten

Markt 6 Brühl Markt 6

An beiden Feiertagen, ab 4 Uhr

Großes FEST - KONZERT

BLAS - ORCHESTER

Erstklassiger Kaffee — Kuchen — Torten — Gebäck. Spezialität: Portion
Bauernblatz m. rhein. Schwarzbrot u. Butter. Bestgepflegte Giesler-Bräu-Biere,
Prima Weine. — **PREISE ??? Ganz zeitgemäß.**

Ab 8 Uhr abends in sämtlichen Räumen des

Gasthauses „Großer Kurfürst“

Stimmungs-Konzert

unter Mitwirkung der beliebten, musikalischen Maikäfer **BONZO - JAZZ**
Stimmung noch u. noch, kreuz u. quer, drunter u. drüber, alles durcheinander

Wer nicht lacht, wird erschossen.

Bahnhofs-Restaurant
Brühl-Mitte

Angenehmer Familienaufenthalt
Ausschank von

Münchener Löwenbräu
(Märzenbier)

Giesler-Bräu — Dortmunder Union

Diners von 12—2 Uhr

Verkauf von Schokoladen, Pralinen
und Keks.

Habe mein Praxis ab 11. Mai nach
Gartenstraße 17 verlegt

Dr. med. Hermann Eder

Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden

Sprechst. 9—12 u. 1/3—5 auß. Samst. nachm.

Hotel - Restaurant „Ratskeller“

Markt 22 — Besitzer Wilh. Rösch — Fernspr. 2639

Das Haus der guten Küche
hält sich den Brühler
Familien während der
Pflingst-Feiertage
bestens empfohlen

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich
anzuzeigen

Franz Jakob Doemer

Helene Doemer

verw. Berg geb. Forwick

Heide

Pflingsten 1932

Ihre Verlobung geben bekannt

Mia Schmitz

Ernst Breuer

Brühl
Markt 24

Weiden
Aachenerstr. 14

Pflingsten 1932

Gertrud Schiebahn

Johann Stemmeler

Verlobte

Badorf

Fischenich

Pflingsten 1932.

PFINGST-FEIER

im
„Deutschen Sängerkheim“
Brühl, Friedrichstrasse 35

Allen Sangesbrüdern, Pionieren, Freunden und Bekannten von
Brühl und Umgebung wünsche ich ein **fröhliches Pflingstfest**
und lade gleichzeitig zum Besuche meiner gemütlich ausge-
statteten **Gaststätte** freundlichst ein.

An beiden Pflingsttagen ab 11 Uhr morgens

musikalische Unterhaltung

Es gelangt zum Ausschank: **Giesler-Pils Brühl** 1/20 15 Pfg.
Bayrisch Bier 1/20 23 Pfg.
Baums Ur-Kölsch 1/20 36 Pfg.

Weine und diverse Schnittchen nach der Karte

Ia. Speise-
Kartoffeln

u. Oberländer
von RM 4.20 an.

Theo Vering,
Kartoffelgroßhandlung
Badorf-Brühl
Fernruf 2794.

Leder I. Ausschnitt

Wentzels Hartgummi,
alle Bedarfsartikel
sowie

Stepparbeiten
billigst in der
Schuhmacherei

J. NOWAK
Brühl, Markt 20.

1-4 Morgen Land

auch Obst-, Busch- u. Berg-
land zu kaufen gesucht.

Off. ohne Preisangabe
anw. d. J. 2192 a. d. Gefch.



Einlagen

fertig und nach Maß

Lieferant der Krankenkasse

Gebr. Hambücken

— Orthopädische Werkstätte —

Mühlenstraße 7.

Infusionen bringen Gewinn

BURGERSAAL

J. Keuenhof

Pflingstmontag, sowie jed. Sonntag

Tanz-Vergnügen

Musik Hauskapelle.

Stabile Handleiterwagen

Länge 80 90 100 110 120 cm

RM. 22.- 25.- 28.- 32.- 37.-

Kastenwagen RM 8.- mehr, geg. Nachnahme ab

Werk; bei Einzahlung auf mein Postscheckkonto

Nr. 561 Köln frei Bestellers Station.

Wilh. Streck, Bonn.



Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht,
Schwächezustände
werden erfolgreich bekämpft

Bruder Heinrichs
Blut- u. Nervennahrung
zu haben in

der Drogerie Schmitter,

Kölnstraße.

Notverkauf!

Zu noch nie dagewesenen

Preisen werden weisse u.

farbige Wandplatten,

Wandplatten, Solnböcker

Bodenplatten geliefert.

Schrittliche Anfragen

unter B D 324 a. d. Gefch.

Kaufm. Ehepaar mit 1 Kind

sucht mod. Wohnung

von 2-3 Zimm. u. Küche, Bad etc. nahe Rathaus

zu mieten. Schriftl. Angeb. unter E T 314 d. Bl.

Wo hören Sie an den beiden

Pflingsttagen ?

die so beliebte Stimmungsmusik

HUNKENITZ

Im Restaurant

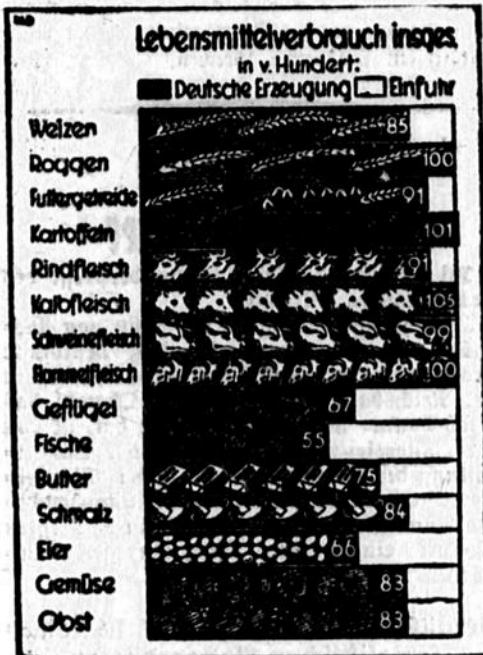
Kölnner Hof

Kölnstraße 14 — Wilhelm Keldenich

Wie steht es mit unseren Ernährungsmöglichkeiten?

Meist oder minder alle Länder suchen heute die Einfuhr fremder Waren möglichst abzusperren, um sich in der Versorgung mit den wichtigsten Bedarfswaren tunlichst vom Auslande unabhängig zu machen. Die Sperrmaßnahmen des Auslandes machen es auch unserer Industrie von Tag zu Tag schwieriger, auf den ausländischen Märkten noch lohnenden Absatz zu finden. Aus diesem Grunde wird es auch immer weniger möglich, ausländische Zahlungsmittel (Devisen) herbeizuholen, womit wir unsere Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Auslande begleichen könnten. Wir werden damit rechnen müssen, daß Deutschland in Zukunft nicht in der Lage sein wird, die erforderlichen Devisen zum Ankauf von Nahrungsmitteln aus dem Auslande aufzubringen.

Umso dringlicher erscheint deshalb heute die Frage, inwieweit Deutschland durch eigene Produktion sich selbst mit den nötigen Nahrungsmitteln versorgen kann. Die nachstehende bildliche Darstellung vermittelt einen Überblick darüber, wie weit die ausländische Einfuhr im Jahre 1931 an dem Lebensmittelverbrauch des deutschen Volkes beteiligt war.



Die vorstehende Uebersicht läßt jedoch nur erkennen, wie groß die ausländische Einfuhr gewesen ist. Es ist damit nicht gesagt, daß diese Einfuhr auch notwendig war. Bei manchen Produkten erfolgte nämlich eine ziemlich große Einfuhr, obwohl an diesen Produkten genügende Mengen im Inlande vorhanden waren, die wegen Marktlage nicht abgesetzt werden konnten und vielfach verderben.

Beim Getreide haben wir einen Ueberschuß an Roggen und Hafer. Steht dem zunächst auch noch ein Minus an Weizen und Gerste gegenüber, so läßt sich das doch durch Umstellung von Roggen auf Weizen und von Hafer auf Gerste in relativ kurzer Zeit ausgleichen. Allein im Vorjahre wurde die Roggenanbaufläche um 7 Prozent eingeschränkt und war gegenüber 1913 gar um 18,1 Prozent niedriger. Demgegenüber hat sich die Weizenanbaufläche um volle 27 Prozent vermehrt. Der Import von Brot- und Futtergetreide, der 1927 noch über 7 Millionen Tonnen betrug, stellte sich 1931 auf nicht ganz 2 Millionen Tonnen.

Bei Kartoffeln ist Deutschland das größte Produktionsland der Welt. Von einer mittleren Kartoffelernte werden nur 30 Prozent als Speisefertigwaren verzehrt. Die Versorgung mit Speisefertigwaren kann in Deutschland niemals ernstlich gefährdet werden. — Auch beim Zucker ist Deutschland Ueberschußland. Einem Inlandsverbrauch von etwa 1,7 Millionen Ton-

nen stand im letzten Jahre eine Produktion von 2,5 Millionen Tonnen gegenüber. Die Unterbringung der Ueberschüsse war so schwierig, daß die Zuckerrübenanbaufläche 1931 gegen 1930 um 21,2 Prozent eingeschränkt werden mußte.

Bei den Schweinen ist ebenfalls eine so starke Produktionssteigerung entstanden, daß auch hier erhebliche Absatzschwierigkeiten eingetreten sind und sogar zur Ausfuhr geschritten werden mußte. Mit Hilfe der Futtermittelüberschüsse, besonders bei Roggen und Kartoffeln, ist jederzeit eine beliebige Ausdehnung des Schweinebestandes möglich. Jedenfalls ist die Versorgung mit Schweinefleisch dauernd gesichert. — Bei den Rindern wurde im Vorjahre erstmalig der Vorkriegsbestand (18,5 Millionen Stück) um mehr als eine halbe Million überschritten. Der deutsche Fleischverbrauch, zu dessen Deckung 1925 noch 7 Prozent aus dem Auslande eingeführt wurden, konnte im letzten Jahre so gut wie allein von der deutschen Landwirtschaft bestritten werden.

Besonders stark war die Vermehrung des Milchviehs. Die Zahl der Milch Kühe stieg von 8,2 Millionen Stück im Jahre 1922 auf 9,4 Millionen Stück im Jahre 1930. Das Angebot an Milch ist nachgerade so stark geworden, daß man von einer Milchschwemme reden muß, die keinen genügenden Absatz mehr zu finden vermag. Einer zweckentsprechenden Verarbeitung der überschüssigen Milch zu Molkereierzeugnissen (Butter u. Käse) steht die Schleuderkonkurrenz der ausländischen Molkereiprodukte im Wege. Jedenfalls ist nicht daran zu zweifeln, daß unter der Voraussetzung einer gerechten Preisbildung auch der Bedarf an Molkereiprodukten aus eigener Erzeugung in naher Zukunft gedeckt werden kann.

Die Geflügelhaltung und die Eierproduktion befand sich in den letzten Jahren in einem erfreulichen Aufstiege. Der Bestand an Legehennen stieg von 52 Millionen im Jahre 1913 auf rund 70 Millionen im Jahre 1930. Unter dem Druck einer verstärkten ausländischen Konkurrenz sank im Jahre 1931 der Bestand an Legehennen wieder um 2,6 Millionen Tiere. Technisch besteht ohne weiteres die Möglichkeit, die Geflügelhaltung und Eierproduktion so weit auszudehnen, daß eine volle Deckung des Bedarfs gewährleistet ist.

Dieselbe Möglichkeit ist auch bei Obst und Gemüse vorhanden. Der deutsche Gemüsebau hat in den letzten Jahren allenthalben eine starke Ausdehnung erfahren, so daß auch hier erhebliche Absatzschwierigkeiten sich ergaben. Infolge der ausländischen Unterbietungen bleiben große Mengen deutschen Gemüses und Obstes alljährlich unverkauft.

Wie sehr die deutsche Landwirtschaft in der Lage ist, den Ansprüchen an den Lebensmittelmarkt zu genügen, zeigt die Tatsache, daß noch keine Senkung in der Belieferung der Märkte erfolgte, selbst wenn die Zufuhren aus dem Auslande nachließen. Während 1927 die Einfuhr noch 4 Milliarden RM betrug, ging dieser Betrag im Jahre 1931 auf 1,6 Milliarden RM zurück. Immer noch aber werden erhebliche Mengen von überflüssigen und entbehrlichen Auslandswaren nach Deutschland eingeführt, obwohl gerade das verarmte deutsche Volk mit seinen schweren Wirtschafts- und Finanzlasten alle Veranlassung hätte, auf diese kostspieligen Auslandszufuhren Verzicht zu leisten. Vor allem verlangt die Einfuhr von Molkereiprodukten, Eiern, Gemüse, Obst und Süßfrüchten nach einer Einschränkung, zumal die deutsche Erzeugung diese Auslandsprodukte unschwer ersetzen könnte. Eine Belebung dieser inländischen Produktionszweige würde nicht allein die Kaufkraft der Landbevölkerung erheblich steigern, sondern auch die Arbeitslosigkeit wesentlich vermindern können.

Die Lage des Obst- und Gemüsebaues

Der Obst- und Gemüsebau stellt unter allen landwirtschaftlichen Produktionszweigen die intensivste Art der Bodenbenutzung dar. Aus diesem Grunde kommt dem Obst- und Gemüsebau eine überragende volkswirtschaftliche Bedeutung zu. Diese Bedeutung liegt zunächst in der starken Beeinflussungsmöglichkeit der Handelsbilanz; je mehr wir die hochwertigen Obst- und Gemüsebauprodukte selbst erzeugen, desto mehr bleibt die kostspielige Einfuhr mit ihrer starken Belastung unserer Handelsbilanz unerspart. Hinzukommt die arbeitsmarktpolitische Bedeutung des Obst- und Gemüsebaues; in keinem anderen landwirtschaftlichen Produktionszweig finden so viele Arbeitskräfte auf kleinster Fläche Beschäftigung wie hier. Schließlich gilt der Obst- und Gemüsebau als starker Verbraucher industrieller Bedarfsartikel der verschiedensten Art.

Im Rheinland hat der Obst- und Gemüsebau von jeher eine ausgebreitete Verbreitung gehabt. Besonders in den letzten Jahren hat eine außerordentliche Erweiterung und Intensivierung der Gemüseproduktion stattgefunden. Hierzu gab einmal Anlaß die Notwendigkeit der Beschäftigung der überschüssigen familienhaften Arbeitskräfte, die wegen mangelnder anderweitiger Beschäftigung eine stärkere Arbeitsintensivierung im Betriebe erforderlich machten. Hinzukam die zwangsläufige Kontingentierung des Zuckerrübenbaues, in deren Folge die freiverwendbaren Flächen dem Gemüsebau zugeführt wurden. Die quantitativen und qualitativen Erträge wurden gesteigert durch umfangreiche und kostspielige Neuanlagen und Verbesserungen der Betriebsweise. Eine weitere Vermehrung der Produktion erfolgte durch die Neuschaffung gärtnerischer Siedlerregimenten.

Eine Deckung des Bedarfs aus eigener Produktion wäre durchaus möglich. Hindernd steht jedoch im Wege die große Einfuhr an Obst und Gemüse aus dem Auslande. Im Jahre 1931 betrug der Anteil des Auslandes an der deutschen Marktgemüsebeschaffung durchschnittlich 17 Prozent und steigerte sich auf manchen großstädtischen Hauptmärkten bis zu 50 Prozent. Wenn auch die Einfuhr an Obst, Gemüse, Süßfrüchten und Konjerven von 607 Millionen RM im Jahre 1930 auf 487 Millionen RM im Jahresanfang 1931 zurückging, so stellt doch diese Einfuhr von rund 1/2 Milliarden RM immer noch eine untragbare Belastung dar.

Dem Auslande wird der Wettbewerb hauptsächlich dadurch erleichtert, daß die ausländischen Produzenten nicht mit so hohen Produktionskosten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen vorbelastet sind, wie dies bei den deutschen Produzenten der Fall ist. Die Auslandsproduzenten haben mit Hilfe eines größeren Kapitalreichtums und billigeren Zinsen ihre Anlagen erheblich ausbauen können; sie haben geringere Steuern und Abgaben zu zahlen und erfreuen sich obendrein einer weitgehenden öffentlichen Unterstützung und Förderung seitens ihrer Staatsregierungen. Eine wesentliche Erleichterung genießen die ausländischen Produzenten ferner auf Grund ihrer günstigeren Produktionsbedingungen, wobei als besonders auffallend noch bemerkt werden muß, daß selbst die deutsche Industrie den Auslandsproduzenten die benötigten Produktionsmittel (Eisen, Glas, Zement, Koks, Düngemittel) erheblich billiger liefert als den Inlandsproduzenten.

Besonders drückend ist die Konkurrenz der ausländischen Frühprodukte. Das Ausland ist infolge seiner günstigeren klimatischen Verhältnisse und der stärkeren Verbreitung der Treibhauskultur in der Lage, im zeitigen Frühjahr die Erfrischungsprodukte erheblich früher zu

liefern, als dies der deutschen Produktion möglich ist. Durch die Frühjahrslieferung erzielt das Ausland Spitzenpreise und kann dann in späteren Monaten seine Waren zu billigeren Preisen veräußern.

Der Obst- und Gemüsebau ist derjenige Produktionszweig, der am meisten durch handelsvertragliche Bindungen geleast ist und dessen Zollschutz durch die Handelsverträge am stärksten entwertet wurde. Die Lage hat eine weitere Verschärfung erfahren, seitdem verschiedene Auslandsstaaten dazu übergegangen sind, durch Zollerhöhungen, Valutaherabwertungen, Einfuhrsperren und Kontingente ihre Grenzen gegen die fremde Einfuhr abzuriegeln. Hierdurch wurde zunächst die deutsche Einfuhr nach diesen Ländern in Gemüse und Obst unmöglich gemacht. Schwerer jedoch wiegt die Tatsache, daß die fremden Produkte nunmehr vor den gesperrten Auslandsmärkten abgedrängt werden und einen größeren Absatz auf den deutschen Märkten suchen.

Infolgedessen sind die heimischen Obst- und Gemüsebauern in eine überaus schwierige Lage gedrängt worden. Von allen Seiten hörte man lebhafte Klagen, vor allem aus den Kreisen der Kleinbetriebe, die der weitaus größten Anteil an der Obst- und Gemüseproduktion innehaben. Ihre mühsam erzeugte Ware findet zum großen Teile überhaupt keinen Absatz mehr, da die Märkte vielfach überfüllt sind. Immer wieder müssen große Mengen inländischer Produkte als unverkäuflich zurückgenommen werden, und erhebliche Bestände sind bereits dem Verderben anheimgefallen. Es ist völlig begreiflich, daß der kleine Obst- und Gemüsebauer mit Erbitterung erfüllt wird, wenn er sieht, daß die Auslandsware vor seiner eigenen Ware bevorzugt wird. Das Ausland selbst sucht fremde Ware mit allen Mitteln von seinen eigenen Märkten zurückzuhalten. Insbesondere haben die Auslandsstaaten zum Schutze ihrer heimischen Produktion vielfach zu dem Mittel der Einfuhrkontingentierung gegriffen.

Von diesem Mittel mußte auch Deutschland Gebrauch machen. Eine Beschränkung der ausländischen Obst- und Gemüsezufuhren in Form einer Einfuhrkontingentierung erscheint dringend geboten, wenn unter heimischer Obst- und Gemüsebau nicht völlig zurückgedrängt und endgültig zugrunde gerichtet werden soll. Eine solche Schutzmaßnahme liegt letzten Endes auch im Interesse der Verbraucher, da nur ein genügender Schutz vor fremder Unterbietung die Gewähr für eine regelmäßige und auf die Dauer preiswerte Inlandsproduktion bietet. Weder vom sozialen noch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus würde es zu verantworten sein, wenn die erfreulichen Ansätze zu einer Steigerung und Verbesserung der Produktion dadurch zerfallen würden, daß die Ueberschwemmung mit Auslandsware alle fortschrittlichen Bemühungen unserer heimischen Produzenten wieder zunichte macht.

Pfingst-Tennisturnier in Bad Ems

Sämtliche in Westdeutschland tätigen Tennisspieler haben zum neunten Pfingst-Tennisturnier in Bad Ems ihre Meldung abgegeben, so daß mit scharfen und interessanten Kämpfen zu rechnen ist. Die Gaumeisterschaft im Herren-Einzel wird verteidigt von H. Richter, Köln; im Herren-Doppel von H. Richter-M. C. Beder, Wiesbaden. Sämtliche Schlusskämpfe werden auf dem vertieften Meisterschaftsplatz (mit Tribünen auf beiden Seiten) ausgetragen.



Gesund wie frische Luft!

Was für ein köstliches Gefühl schenkt frische perfligewaschene Wäsche! Wie das belebt und verjüngt, wie wohl das dem Körper tut! Häufiges und richtiges Waschen der Wäsche mit Persil hilft in der Tat die Gesundheit schützen und beugt Krankheiten vor, denn

Persil desinfiziert die Wäsche gleichzeitig!

Aber immer: Persil allein und richtig gebrauchen — auf je 3 Eimer Wasser 1 Normalpaket Persil — das gibt eine blütenweiße, frischduftende und keimfreie Wäsche!

Persil schon! Gesundheit und Wäsche!

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Freier Weg für die Arbeit

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter:

Für die kommenden Entscheidungen in der **Junen- wie Außenpolitik** bleibt es von größter Bedeutung, wieviel Parteien des Reichstages sich zu dem nationalen Programm der Reichsregierung bekennen. Wenigstens öffentlich durch die Abstimmungen dazu bekennen. Denn im Grunde genommen wissen auch die, welche aus anderen Erwägungen heraus nachdrängen die Unterstützung der Regierungspolitik abzulehnen, daß ein anderes und besseres Aufbau- und Befreiungsprogramm nicht aufgestellt werden kann.

Die Reichsregierung Brüning ist und bleibt **parteiübergreifend**. Wenn sie jetzt wieder im Reichstag eine Mehrheit bei der Ablehnung der Mißtrauensanträge erhalten hat, so bedeutet das für uns — für die Volkswirtschaft — die **erneute Freimachung der Bahn für die schweren Aufgaben**, die nunmehr in der Innenpolitik in beschleunigtem Tempo zu erfüllen sind, für die Aufgaben auch in der Außenpolitik, von deren Lösung die Zukunft der Nation abhängt.

Wir finden in- und außerhalb des Reichstages heute mehr denn je jene **Front des Tatwillens**, die im vaterländischen Interesse Parteigrenzen verwischt, die Austragung von bestimmten parteiprogrammatischen Kämpfen auf eine ruhigere Zeit verlegt, wenn wir einigermassen über dem Berge sind und das Fundament geschaffen haben, auf dem es das neue Deutschland aufzubauen gilt.

Gewiß gab es während dieser Reichstagsarbeiten einige Lichtpunkte. Leider verblühen sie allzu schnell. Und so wurde zum Schaden des Ansehens unseres Volkes im Ausland vieles möglich, was uns mit Sorgen und Leid erfüllt. Im Hinblick darauf haben wir nur die Hoffnung, daß sich wenigstens im Volke selbst eine bessere Erkenntnis durchsetzt, daß das Volk von den Parteien absetzt und mehr denn je die Pflichten als Staatsbürger erkennt und auch danach handelt.

Unser Volk hat verstanden, was Reichskanzler Dr. Brüning ihm und der ganzen Welt über den Ernst der Situation und die Schwere der zu fassenden Beschlüsse und Entscheidungen sagte. Dieses Volk will die konsequente Durchführung der ihm so aufgezeigten Reichspolitik. Denn es mußte alle die großen Opfer tragen, wird auch noch neue Opfer aufgelegt bekommen, damit die Endziele erreicht werden können, welche die Befreiung, den Aufbau, die Freiheit und die Gleichberechtigung Deutschlands bringen müssen.

Die Bahn ist frei! Der **Tatwille** hat sich durchgesetzt. Nun gilt es mit **jähem Mut** und **unter Aufbietung aller Kräfte** die **erfolgreichen Vorbereitungen zu entscheidenden Endresultaten zu bringen**.

Warum Katholikentag?

Der Katholikentag ist die jährliche **Beiratsversammlung** des katholischen Deutschland. Aber seine Bedeutung bleibt nicht im Äußeren dieses Aufmarsches stehen. Seit der Einführung dieser Tagungen im Jahre 1848 waren sie **Mittelpunkt und Zusammenfassung des geistigen Katholizismus**. Die durch sie erzielte Zentralisierung des gesamten katholischen Vereinslebens ist auch in einer Zeit nicht überflüssig geworden, in der das ungeheure Anwachsen und Erstarken aller dieser Organisationen bereits zu einem zentralen Aufbau jedes einzelnen Gliedes dieser Vielzahl geführt hat. Um so wichtiger und notwendiger erscheint vielmehr der Wille zur einheitlichen Zusammenarbeit aller dieser Vereine und Verbände.

Von selbstverständlicher größter Wichtigkeit ist der Katholikentag in seiner **Auswertung für den einzelnen Teilnehmer**. Die gewakte Begeisterung darf nicht, einem Strohfeuer gleich, in kurzer Zeit aufgebrannt sein; die Gedanken der Vorträge, die Ergebnisse der eingehenden sachlichen Beratungen und vor allem das grandiose Erlebnis des gemeinsamen Festgottesdienstes, zu dem sich in diesem Jahre voraussichtlich 200 000 Menschen vereinigen werden, müssen nachwirken und sich auswirken in den einzelnen Seelen.

Die besondere Aufgabe des Katholikentages hat sich im Laufe der Zeiten geändert. An Stelle einiger durch Krieg und Umwälzung erfüllten Forderungen der deutschen Katholiken hat die neue Zeit eine Fülle von neuen großen Aufgaben und Problemen gebracht.

Diese im positiven Sinne zu lösen, ist Sinn des Katholikentages. So wird in diesem Jahre die Frage der Durchdringung der neuen Kultur mit christlichen Werten zur Behandlung stehen. Dieser Versammlung, die vom 31. August bis 5. September in Essen stattfinden wird, liegt das Generalthema

„Christus in der Großstadt“

zugrunde, das in neun großen Reden von berufener Seite erörtert und richtungweisend behandelt wird. Denn nach den Worten von Dompropst Dr. Vonders auf der Gründungsversammlung des Essener Lokalkomitees soll dieser Katholikentag sein

eine Quelle des Lichtes im Dunkel der Zeit, eine Quelle der Kraft in der Schwachheit der Zeit, eine Quelle des Friedens im

Streite der Zeit!

Verordnung des Reichspräsidenten über die Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer an die seit Januar 1931 eingetretenen Wertrückgänge

II Berlin, 13. Mai. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Die Verordnung des Reichspräsidenten zur Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer u. Grunderwerbsteuer an die seit dem 1. Januar 1931 eingetretenen Wertrückgänge ist nunmehr ergangen. Sie stellt auf dem Gebiet der Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1932 einen einheitlichen Abschlag von der Steuer selbst, und zwar in Höhe von 20 v. H. des an sich maßgebenden Steuerbetrages vor. Die Herabsetzung verteilt sich gleichmäßig auf die einzelnen Vermögenssteuerraten.

Auf dem Gebiete der Erbschaftsteuer, bei der die Einheitswerte lediglich für den Grundbesitz eine Rolle spielen und im übrigen eine Stichtagsbewertung, das heißt eine Bewertung nach den Verhältnissen am Todeszeitpunkt, erfolgt, werden in den Fällen, in denen die Steuer im Kalenderjahr 1932 entsteht, die für den Grundbesitz maßgebenden Einheitswerte um 20 v. H. gesenkt. Ebenso wird bei der Grunderwerbsteuer in den Fällen, in denen die Steuer im Kalenderjahr 1932 entsteht, von einem um 20 v. H. niedrigeren Wert ausgegangen.

Hinsichtlich der am 20. Mai 1932 fälligen Vermögenssteuerrate ist folgendes zu beachten:

1. Wer seinen Vermögenssteuerbescheid 1931 bereits erhalten hat, erhält seine besondere neue Mitteilung, sondern hat ohne weiteres die auf Seite 1 unten des Vermögenssteuerbescheides bezeichnete Wertjahreszahlung für 1932 um 20 v. H. zu kürzen. Sind aus dem Jahre 1931 noch Nachzahlungen zu entrichten oder werden auf die Wärate Ueberzahlungen angerechnet, so ändert sich die am 20. Mai 1932 tatsächlich zu entrichtende Zahlung entsprechend.

2. Eine große Anzahl von Steuerpflichtigen werden in den nächsten Tagen ihren Ver-

mögenssteuerbescheid 1931 erhalten. Hier wird die Senkung um 20 v. H. bereits im Vermögenssteuerbescheid berücksichtigt werden.

3. Wer seinen Vermögenssteuerbescheid in den nächsten Tagen noch nicht erhält, kann die an sich am 20. Mai 1932 zu entrichtende Vorauszahlung ohne weiteren Antrag um 20 v. H. kürzen, soweit ihm nicht im Einzelfall bereits Stundung gewährt ist.

Da die Finanzämter angewiesen sind, in den nächsten Tagen noch eine möglichst große Anzahl von Steuerbescheiden zur Absendung zu bringen, dies aber nicht überall bis zum 20. Mai 1932 durchgeführt sein wird, werden ausnahmsweise Zuschläge nicht erhoben werden, wenn die Steuerpflichtigen ihre Vermögenssteuerzahlung bis zum 28. Mai 1932 entrichten.

Hindenburg in Ostpreußen

II Königsberg (Ostpreußen), 13. Mai. Reichspräsident von Hindenburg traf heute planmäßig am Freitag um 3.50 Uhr früh in Marienburg ein. Sein Salonwagen wurde an den um 6 Uhr Marienburg verlassenden Personenzug angehängt, der kurz nach 7 Uhr in Königsberg eintraf. Zu Hindenburgs Begleitung befand sich Oberst von Hindenburg mit einem seiner Kinder. Frau von Hindenburg weilte bereits seit zwei Tagen in Königsberg. Auf dem Königsberger Bahnhof entboten der Landrat des Kreises und der Bürgermeister von Königsberg den Willkommensgruß. Der Reichspräsident blieb nach kurzem Aufenthalt in den Kraftwagen und fuhr nach Neudorf weiter.

„Do X III“ nach Italien abgeflogen

II Stuttgart, 13. Mai. Das bei den Dornierwerken in Altenrhein erbaute Großflugzeug „Do X III“ hat am Freitagvormittag nach einem Rundflug über den Bodensee seinen Alpenflug nach Italien angetreten. Die Route führt über Splügen, Como und Spezia. An Bord befinden sich elf Mann deutsche Besatzung (als erster Führer Chefpilot Wagner von den Dornierwerken), ferner vier Italiener, sowie Direktor Reppeler von den Dornierwerken und als Gast der italienische Generalkonsul in Stuttgart.

Nachrichten aus Westdeutschland.

Die fehlende Zustimmung erweist.

II Köln: Einem Werkmeister, Vorsitzender des Angestelltenrates eines großen industriellen Werkes, wurde gekündigt ohne die Zustimmung des Angestelltenrates. Die Werkleitung beantragte durch Klage am Kölner Arbeitsgericht, die Zustimmung zu erlangen. Die Antragstellerin hatte sich bereit erklärt, den Gehältsrückstellungen als Arbeiter weiter zu beschaffen und die Kündigung zurück zu nehmen, wenn ein anderer Angestellter genannt werde, der an seiner Stelle entlassen werden könne. Der Werkmeister hat es abgelehnt, als Arbeiter in dem Werk zu bleiben. Es wurde auch ein anderer Angestellter benannt, der aber schon 16 Jahre im Betrieb tätig war, während der Gehältsrückstellung seit 13 Jahren bei der Firma arbeitete. Beide sind verheiratet. Das Arbeitsgericht erließ die fehlende Zustimmung. Der Werkmeister habe keinen Angestellten benennen können, dessen Entlassung weniger hart sei. Auch habe die Verhandlung nicht ergeben, daß in der Kündigung des Werkmeisters eine Spille gegen ihn als Vorsitzender des Angestelltenrates zu erblicken war.

Eigenes hochstehendes Schauspiel für Düsseldorf gefordert.

II Düsseldorf: Der Bühnenvolksbund Düsseldorf hat an die Stadtverwaltung folgende Eingabe gerichtet: Die Abwanderung des Düsseldorfer Schauspielhauses nach Köln scheint die Frage des guten Schauspielers in Düsseldorf zu gefährden. Wir bitten deshalb die für kulturelle Bedeutung der Stadt Düsseldorf verantwortlichen Stellen, unter allen Umständen dafür Sorge zu tragen, daß in der kommenden Spielzeit ein kulturell und künstlerisch hochstehendes Schauspiel gewährleistet ist, gegebenenfalls unter städtischer Regie. In diesem letzteren Falle würde sich durch Verpflichtung aus dem Schauspielhaus freierwerbenden Kräften manche soziale Härte vermeiden lassen und der Stadt Wohlfahrtslasten erspart bleiben.

Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Lokalverband Schauspielhaus Düsseldorf, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine Freie Angestelltenbund veröffentlichten eine Erklärung, in der betont wird, daß die Beschäftigung des Düsseldorfer Schauspielensembles lediglich auf maßlose Forderungen und persönliche Verärgerung von Dumont-Lindemann zurückzuführen sei. Man verurteile dieses Verhalten aufs schärfste. Zum Schluß fordern auch diese Verbände Errichtung eines eigenen städtischen Schauspielers.

Starker Wildbestand in der Eifel.

II Aus der Eifel: Das Wild hat sich in den Eifelwäldern, besonders durch den vergangenen günstigen Winter, wesentlich entwickeln können, so daß der starke Verlust an Rehen, der im vorhergehenden Winter entstanden war, fast wieder ausgeglichen ist. Zu dieser Entwicklung des Wildbestandes trug aber nicht allein die günstige Witterung bei, wodurch den Tieren die Möglichkeit ge-

geben war, sich auf den jähnefeierten Wiesen und Wäldchen während der Wintermonate eines jahtigen Grüns zu erfreuen, sondern auch die reichliche Nahrung an Eicheln und Bucheckern, die bekanntlich im vergangenen Jahr einen selten reichen Ertrag gaben. Auch die Vögel treten in Mengen stark auf. Starke Ausdehnung von sieben bis neun Vögeln sind keine Seltenheit. Da in der Landwirtschaft zu befürchten ist, daß das viele Wild im kommenden Sommer an den Aedern erheblichen Wilschaden anrichten wird, dürfte es notwendig erscheinen, den Bestand an Wild durch Abschuss zu verringern.

Die rechte Hand durch Gewehraussprengung zerfimmert.

II Adenau: Ein 25jähriger Einwohner aus Wimmerath wollte einen kranken Hund erschießen. Bei der Abgabe des Schusses sprang der Lauf der

alten Flinte auseinander, wodurch dem jungen Mann die rechte Hand furchbar zugerichtet wurde. Der sofort herbeigeholte Arzt ordnete die Ueberführung in ein Krankenhaus nach Bonn an, wo dem Verunglückten die Hand sofort amputiert werden mußte.

Jahrestagung des Verbandes katholischer Beamtenvereine Deutschlands in Aachen

Der Verband katholischer Beamtenvereine Deutschlands hält seine diesjährige Jahrestagung am 22. und 23. Mai in Aachen ab. Entsprechend der Notlage unserer Zeit wurde der Verbandstag in jeder Hinsicht eingeschränkt. Mit Ausnahme des Festaktes am Sonntagmorgen und einer Familienfeier am Abend finden keinerlei festliche Veranstaltungen statt. Aber auch diese Veranstaltungen festlichen und geselligen Charakters wurden von der Verbandsleitung in den Dienst der Arbeit des Verbandstages gestellt. So wird beim Festakt Regierungsdirektor Dr. Weigel, Oppeln, einen Vortrag halten über „Unsere volkswirtschaftliche Aufgabe“. Zwei Hauptthemen sind vorgegeben. Prof. Dr. Brauer wird sprechen über „Problem und Aufgabe einer zukünftigen Neuordnung der Gesellschaft“, Prof. Dr. Häderscheidt über „Wirtschaftspolitik und Beamtenpolitik“. Die beiden Referate dienen in erster Linie der Aufklärung der Delegierten, der Frage der zukünftigen Neuordnung der Gesellschaft, soll späteren Tagungen vorbehalten sein. Ueber die beamtenpolitische Lage der Gegenwart, die in heutiger Zeit eine besonders schwierige ist, wird Stadtverordneter Rektor Klein, Köln, Vorsitzender des Beamtenrates der Rheinischen Zentrumspartei, sprechen.

Mitgliedsperre beim Reichsbanner

II Berlin, 13. Mai. Die Bundespresse des Reichsbanners teilt mit:

„Die Bundesleitung ist im Besitz von Material, aus dem hervorgeht, daß bestimmte Kreise versuchen, Spitzel und Provokatoren in das Reichsbanner zu entlassen. Obwohl das Reichsbanner nicht zu verbergen hat, daß von der Bundesleitung im Interesse der Samhaltung der Organisation ab sofort Mitgliedsperre angeordnet und die Bundesinstanzen haben Anweisung erhalten, sich die in den letzten Monaten eingetretenen Mitglieder genau anzusehen.“

Gefängnisurteile gegen die nationalsozialistischen Abgeordneten Straffer freigesprochen

II Berlin, 13. Mai. Nach einhelliger Beratung verkündete der Vorsitzende des Schnellschöffengerichts, Landesgerichtsdirektor Dr. Masur, folgendes Urteil:

Der Angeklagte Straffer wird freigesprochen.

Die Angeklagten Feines, Stegmann und Weigel werden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Verleumdung zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Kosten tragen, soweit Verurteilung erfolgt ist, die Angeklagten, soweit Freisprechung erfolgt ist, sollen sie der Staatskasse zur Last.

Ein Rechenegempel

Lassen Sie Ihre Wäsche außerhalb waschen? Oder nehmen Sie eine Waschfrau ins Haus?



In beiden Fällen werden Sie mit Leichtigkeit feststellen können, wieviel Ihre Wäsche kostet. Sie werden dabei zu dem Resultat kommen, daß dieser Betrag, für das ganze Jahr zusammen gerechnet, in Ihrer Haushaltsrechnung eine beachtenswerte Rolle spielt. Wie groß ist Ihre Vier- oder Fünf-Wochen-Wäsche? Wir wollen einmal annehmen, daß Sie bei einer 6köpfigen Familie 50 Kilo betrage. Dann würde sich bei der Benutzung einer „Miele“-Elektro oder Wassermotor-Waschmaschine folgendes Rechenegempel ergeben:

3/4 Pfd. Seifenpulver oder	Waschmittel à Pfd. RM. 0,40 = RM. 1,40
1 Pfd. Seife	à Pfd. RM. 0,60 = RM. 0,60
2 Pfd. Soda	à Pfd. RM. 0,09 = RM. 0,18
8 kg Holz	à kg RM. 0,04 = RM. 0,32
18 kg Bleikette	à kg RM. 0,03 = RM. 0,54
Stromverbrauch	RM. 0,30
oder Wasserverbrauch etwa 40-60 Pfd.	RM. 3,34

Das sind Zahlen, die in der Praxis vollauf bestätigt worden sind. Wenn Sie diesen Betrag mit den Kosten vergleichen, die Sie für Ihre Wäsche oder für den Waschtrog aufwenden haben, werden Sie ausrechnen können, in welcher Zeit sich bei Ihnen eine „Miele“ bezahlt gemacht hat. Wer einmal mit einer „Miele“ gewaschen hat, möchte sie nie mehr missen. Wollten wir die Zeugnisse begeisterter Hausfrauen über die „Miele“ veröffentlichen, wir könnten Bände damit füllen. Fragen Sie irgend eine Hausfrau Ihres Bekanntenkreises, die eine „Miele“ besitzt, und Sie werden unsere Angaben bestätigt erhalten.

Die Fachgeschäfte erteilen Ihnen bereitwillig Auskunft über Modelle, Preise und erleichterte Zahlungsbedingungen.



Köln, Zulpicher Str. 49
am Augustabspital. Nähe
Luxemburger Str.

Bitte achten Sie auf
Hausnummer 40

Die von uns getauften

Miele-Muster

Ausstellungs-Arbeit

haben wir im

Werbe-Verkauf

billig ab.

Elegantes

Schlafzimmer

Ausstellungsstück
bestehend aus Schrank,
Waschkommode, 2 Nach-
tischchen mit Glasplaten
und Büchermische, 2
Betten, 2 Stuhlarmaturen,
2 Schrankbetten, 2 Stühle
gepolstert Mk. 350.-

Einzel-Möbel.

Betten Nr. 14.-, Schrank

Nr. 15.-, Nachtkommode

u.s.w.

Speisezimmer

Sofas u. Chaiselongues

42 und 28 Wart.

Lieferung m. eigenem

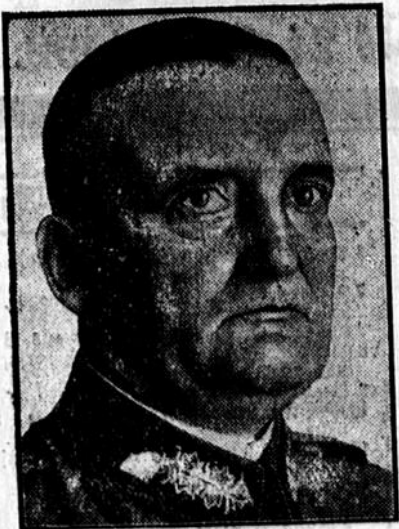
Auto kostenlos nach

jedem Ort.

Teillieferung gestattet

ohne Wechsel.

Rangierung frei.



Zur Umbildung des Reichswehrministeriums

Mitte: Groener, der bisherige Reichswehrminister. Die Leitung des Reichswehrministeriums übernimmt für die Wehrmacht der Chef der See-

resleitung, General von Hammerstein-Equord (links), für die Seemacht der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. Raeder (rechts).

Auch der Verkalkte kann 100 Jahre alt werden

Die Arteriosklerose verliert ihre Schrecken. — Keine eigentliche Alterskrankheit. — Gefäßverfälschung als Abwehrmaßnahme des Körpers. Diät wichtiger als Medizin.

Arteriosklerose (Arterienverkalkung) ist eine ziemlich verbreitete Krankheit des Blutkreislaufs, genauer: der das Blut in den Körper leitenden und verteilenden Arterien. Sie ist bekannt und wird auch in den meisten medizinischen Lehrbüchern beschrieben als eine typische Alterskrankheit, deren wesentliches Kennzeichen eine Verhärtung, Verkalkung der Arterien ist.

Es hat schon immer Zweifel an dieser offiziellen Wissenschaft gegeben. Zu ihnen tritt jetzt Professor J. Fleisch, der hervorragende Internist an der Universität Berlin. Seine feinerische Abweichung von der Schulmedizin gipfelt in zwei Behauptungen: die Verkalkung der Arterien ist nicht als eigentliche Krankheit, sondern als Abwehrmaßnahme des Körpers gegen konstitutionelle Schwächen anzusehen, und: die Arteriosklerose ist keine eigentliche Alterskrankheit. Zum besseren Verständnis vergegenwärtigt man sich einmal kurz die Tätigkeit des Blutgefäßsystems. Das Herz treibt als eine mächtige Blutpumpe in regelmäßiger Aufeinanderfolge von Systole (Zusammenziehung) und Diastole (Erstarrung) den Lebenssaft mit Hilfe der Arterien und Venen durch den Körper. Mit jeder Systole wird plötzlich eine Blutmenge von 50 bis 60 Kubikzentimeter in den Arterienstamm der Körperkavität des Arterienstems gepreßt, bewirkt dort eine Erweiterung der Gefäßwände, die sich aber als lebhafte Adhärenz gleich wieder zusammenziehen, und wird so dem nächsten Arterienabschnitt zugepreßt, wo sich der Vorgang wiederholt. So wird die Pulsweite des Blutes unter hohem Druck durch das Arterienstems bis in die feinsten Ästchen, die Kapillaren, geleitet und fließt schließlich durch die Venen wieder ins Herz zurück. Die Blutzufuhr durch die Arterien wird außerdem unter dem Einfluß des vasomotorischen Nervensystems so reguliert, daß die Arterien sich in stark arbeitenden Organen erweitern, also mehr Blut durchlassen, in solchen, die ruhen, sich mehr zusammenziehen. Man kann sich denken, daß der dauernde, sehr beträchtliche Druck, verbunden mit den verschiedenen Anforderungen einzelner Körperteile, eine außerordentliche Elastizität der Gefäßwände bedingen und an deren Muskeln und

Gewebssteile hohe Anforderungen stellen muß.

Was geschieht nun, wenn als Folge einer durch Krankheit, übermäßigen Alkohol- oder Nikotingenuss, Anregungen, schwere körperliche Arbeit, Alter verursachten Schwäche der Konstitution die Gefäße erschlaffen, sich erweitern und verziehen oder wie ein alter Wasserhahn brüchig werden und dem Druck des Blutes nicht mehr genügenden Widerstand leisten können? Der Körper setzt zur Aufrechterhaltung des notwendigen Widerstandes an den gefährdeten Stellen des Arterienstems Kalk an, er verleiht die schwachen, brüchigen Gefäßwände! Die Krankheit, Arteriosklerose ist also nicht im eigentlichen Sinne Krankheit, vielmehr der Versuch des Körpers, die Folgen einer Krankheit abzuwehren. Die Verkalkung befällt das Gefäßsystem immer sehr ungleichmäßig, je nach der Art des Leidens die Arterien des Gehirns, der Nieren, der Beine usw. Das ist dann auch oft ein Anhaltspunkt für den Grund des Leids.

Prof. Fleisch macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Arteriosklerose Menschen jeden Alters ereignen kann und sich nicht auf die alten Jahrgänge beschränkt. Er führt u. a. die Untersuchungen eines Kindes an, der im Weltkrieg feststellen konnte, daß von den Soldaten zwischen 21 und 30 Jahren fast die Hälfte, von denen zwischen 31 und 40 Jahren mehr als die Hälfte an Arteriosklerose litten. Man kann sich wohl denken, warum. Prof. Fleisch geht auch in der Behandlung neue Wege. Zunächst ist die Ursache der Verkalkung zu beseitigen, soweit das möglich ist. Dann gilt es, der Überlastung der gefährdeten Gefäße durch hohen Blutdruck zu steuern. Prof. Fleisch empfiehlt dafür aber nicht unmittelbar wirkenden Drogen, die er eher für schädlich als für nützlich hält. Aber frische Luft, Ruhe und völlige geistige Entspannung. Diät ist sehr wichtig. Einen Tag in der Woche soll die Nahrung möglichst frei von Sticksstoff und Eiweiß sein, und während einer Diätperiode von drei bis vier Wochen im Jahr überhaupt. Selbstverständlich sind alle Reizmittel, wie Alkohol und Nikotin usw., als Feinde zu betrachten. Es mag noch erwähnt werden, daß Arteriosklerose im Anfangsstadium von Prof. Fleisch als heilbar betrachtet wird, und daß sie auch im späteren Stadium mindestens wesentlich zu beeinflussen ist. Daß die Arteriosklerose niemanden daran hindert, unter Umständen hundert Jahre alt zu werden, ist ja bekannt.

Unterfliehe Dein Seimalblatt

Andrang zur Universität — Welttelefontentrale — Europäischer Lufthafen — Flughafenstraße — Kunstwochen

Als Universitätsstadt hat Berlin noch immer eine gewaltige Anziehungskraft ausgeübt und zwar nicht nur, weil die Studenten glauben, dort am besten am Born der Weisheit schlürfen zu können, sondern weil sich auch unzählige Gelegenheiten bieten, die der jungen Menschenjünghe Herz erfreuen. Auch in diesem Semester hat sich wieder in gewaltigen Mengen neuer Zugzug eingestellt, obwohl alle möglichen Stellen vor dem Studium an der überfüllten Universität gewonnen hatten. Die Gebührenerhöhung hat ebenfalls so gut wie nichts genutzt, und auch die allgemeine schlechte Wirtschaftslage konnte den Zustrom zur Universität nicht aufhalten. Es sieht beinahe so aus, als ob die akademische Bildung als das Allheilmittel zur Überwindung ökonomischer Schwierigkeiten betrachtet werde.

In Wirklichkeit aber ist wohl die Not unter den Akademikern in ganz Deutschland nirgends so groß als in Berlin, wo zwar die verschiedensten Selbsthilfs- und Unterstützungsgemeinschaften in den schlimmsten Fällen eingreifen versuchen, wo aber auch viele Akademiker in ähnlichen Verhältnissen leben als die geringstentlohten Erwerbslosen. Wie jedoch überall gibt es im Akademikertum Licht, wo klarer Schatten ist. So kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß in der Reichshauptstadt der Sport unter den Studenten eine

große Rolle spielt. Wettkämpfe und Sportfeste wechseln in bunter Reihe ab.

Selbstverständlich können sich bei den teuren Sportarten nur Studenten beteiligen, die über einen entsprechenden Monatswechsel verfügen, das heißt die ungefähr im Verhältnis zur großen Masse in der gleichen Lage sind wie Menschen, denen es finanziell nichts ausmacht, einmal telefonisch ein Gespräch mit einem Bekannten in Australien zu führen. Das ist nämlich möglich, und Berlin ist überdies mit seinem Fernsprechamt der Vermittler für den größten Teil der Welt.

Will also ein Mann in Moskau mit seinem Geschäftsfreund in Newyork sprechen, so wird die Verbindung Moskau-Berlin hergestellt, das Berliner Fernsprechamt verbindet mit London, von wo aus die Worte auf Kurzwellen über den Atlantischen Ozean gehen, um in Amerika wieder durch Kabel an den Empfänger weitergeleitet zu werden. Ein Laie kann sich von der komplizierten Technik nur schwer eine schwache Vorstellung machen; stolz aber kann jeder Deutsche darauf sein, daß Berlin sozusagen der telefonische Mittelpunkt der Welt ist, ebenso wie auch die Reichshauptstadt den Vorzug hat, als der Zentralnotenpunkt im Luftverkehr Europas zu gelten.

Es würde zu weit führen, die Namen all der Verkehrsvereinigungen zu nennen, deren Flug-

zeuge in Berlin-Tempelhof landen. Für europäische Internationalität ist gesorgt. Die fremden Piloten werden aber ganz bestimmt nicht nur den schönen Flugplatz bewundern, sondern sie werden auch über die originale Mäherarbeit auf dem Rossfeld herzlich lachen. Anstelle mechanischer Maschinen befinden nämlich, sobald am Abend die letzten Flugzeuge ihre Motoren abgestellt haben, ungefähr tausend Schafe die Glättung des Rossfeldes, indem sie das rasch wachsende Gras bis zur Wurzel abfressen.

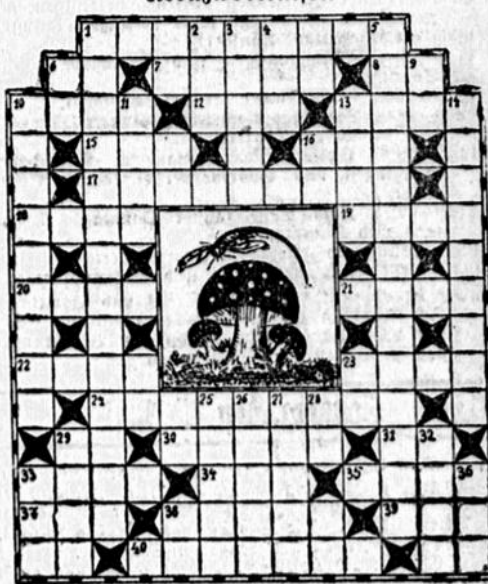
Dieses „Mähen“ hat unbedingt seine Vorteile, denn wäre es anders, so müßte man dafür eintreten, daß zur Ausführung der Arbeiten, die zur Beseitigung des Rasens notwendig sind, Arbeitslose verwendet werden, deren Zahl keine Neigung zum Sinken zeigt. Hört man, daß in Berlin über 1.000.000 Personen, das heißt ein Viertel der gesamten Bevölkerung, aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen, dann wird es verständlich, daß dem Berliner Oberbürgermeister jedes erlaubte Mittel recht ist, das Arbeit und Verdienst zu bringen verspricht. Auch die Kunst soll jetzt in den Dienst der Wirtschaftlichkeit eingepaßt werden.

Ende Mai und Anfang Juni wird es „Berliner Kunstwochen“ geben. Wohlgerichtet: keine Festspielwochen mit erhöhten Preisen, sondern lediglich in einem bestimmten Zeitraum künstlerische Darbietungen, deren Besuch jedem Kunstliebhaber möglich sein dürfte. Der Oberbürgermeister, der sich um das Zustandekommen der Kunstwochen sehr bemüht hat, steht

zauberhafte. 15. (9) Vorst. Reihe 66. Fr. 1.00 bis 6.00. — Sonntag, 17. bis gegen 22 1/2 Uhr, Siegfried. Fr. 1.00—6.00. — Montag keine Vorstellung.

Schauspielhaus: Sonntag und Montag, 19 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr, Gastspiel Agnes Straub: Elisabeth von England. Schülerhefte ungültig. Fr. 1.00—6.50. — Dienstag, 20—23 Uhr, Camont. Fr. 0.80—5.50. — Von Mittwoch bis Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr, Elisabeth von England. Schülerhefte ungültig. Fr. 0.80 bis 5.50. — Sonntag, 12. Mai, 15 1/2—17 1/2 Uhr, Was ihr wollt. Fr. 0.50—4.00.

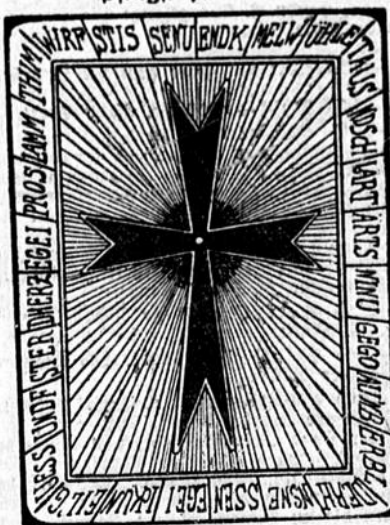
Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1. Pfingstgruß, 2. Erhöhter Kirchenraum, 3. Reitertrupp, 4. Hafenstraße, 5. Harmlose Schlangenart, 6. Italienischer Strom, 7. Sibir. Strom, 10. Insekt, 11. Niederer Schlag, 13. Saft, 14. Käferlarve, 22. Fährort, 25. Rutschschlitten, 26. Schweizer Kurort, 27. Wästensturm, 28. Kaufmann. Abkürzung, 29. Wälfischer Garten, 32. Stadt in Schlesien, 33. Klosterort, 36. Nicht „fellen“.

Wagerecht: 1. Obstbehälter, 7. Geistliches Lied, 8. Mädchenname, 10. Sumpfiger Boden, 12. Fremdwort für König, 13. Baum, 15. Viehfutter, 16. Bachoberbächen, 17. Landschaft am Harz, 18. Körperteil, 19. Schornstein, 20. Arab. Fürstentitel, 21. Abkürzung für eine Fakultät, 22. Adergerät, 23. Schweizer Kanton, 24. Bekanntes Zirkus, 29. Französl. Bindewort, 30. Deutsche Senbegeellschaft, 31. Kaufmann. Abkürzung, 33. Blutanal., 34. Gewichte Maße, 35. Männername, 37. Arab. Name (Sohn), 38. Bekanntes Vulkan, 39. Zahlwort, 40. Anhänger einer mohammedanischen Religion. (4 = 1 Buchstabe, jedoch nicht bei 5 f. und 17 w.)

Pfingst-Problem.



Durch Überspringen einer zu suchenden, stets gleichen Gebührenerhöhung erhält man einen Pfingstpruch.

auf dem Standpunkt, daß es falsch sei, in Zeiten wirtschaftlicher Not das ganze gesellschaftliche Leben einschränken zu lassen; man müsse vielmehr, wenn auch mit Einschränkungen, die gesellschaftlichen Veranstaltungen erst recht pflegen, um vielen Tausend Angelegten zu einer dringend notwendigen Einnahme zu verhelfen. Da nun die „Berliner Kunstwochen“ ohne Zweifel zahlreiche Gäste anlocken werden, die auch Unterkunft und Verpflegung brauchen, so werden nicht nur manche hungernde Künstler einen Hoffnungsstern winken sehen, sondern auch viele Kellner werden einem Verdienst entgegenhoffen. Gerade die Kellner gehören zu den Berufsarten, die von der Wirtschaftskrise besonders stark betroffen werden.

Man braucht sich nur einmal mit einem Kellner zu unterhalten, der noch Beschäftigung hat, um zu erfahren, wie die Einnahmen zurückgegangen sind. Die arbeitslosen Kellner aber, mehrere Tausend an der Zahl, drängen sich auf dem Nachweis, um wenigstens für den Sonntag als Aushilfe für ein Sommerlokal engagiert zu werden. Jeder der Arbeitslosen, den hat natürlich keine Ausichten, aber einige Hundert können bei gutem Wetter doch damit rechnen, daß sie nach getaner Arbeit einige Mark zu Nutzen heimbringen werden. Auch diese Sonntagskellner stellen einheitlich fest, wie groß der Unterschied ist zwischen dem früheren und jetzigen Verkehr der Gäste. Berlin ist eben in allen Bevölkerungsschichten ärmer geworden.

Öffnung! Eine Doppelstunde Rundfunk!

Wochen-Programm des Doppelstündigen Rundfunks vom 15. bis 21. Mai 1932.

Täglich gleichbleibendes Programm.

6.45—7.00 Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.00—8.00 Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangelegenheiten.
10.00 Erste Meldungen und Zeitangabe.
10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
12.10—12.50 Unterhaltungskonzert (außer Sonntags).
12.50 Wetterbericht (Sonntags 13.00 Wettervorhersage).
12.55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe (Sonntags keine Mittagsmeldungen).
13.05—14.30 Mittagskonzert.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe (außer Sonntags).
15.50—16.20 Kinderstunde (außer Sonntags).
16.30—18.00 Sonntags-Nachmittagskonzert.
17.00—18.00 Vesperkonzert.
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht (außer Sonntags).
19.15—19.25 Vom Tage (außer Sonntags, Dienstags und Samstags).
19.45 Sonntags- und Feiertags-Sportvorbericht.
19.55 Erste Abendmeldungen und Wettervorhersage.
20.00 Abendmusik (außer Samstags und Sonntags) Im Anschluß an die Abendveranstaltungen (nicht vor 22.00 Uhr); Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Sonntag, den 15. Mai.

7.00—8.10 Uebertragung von der Norddeutschen Sende-Gruppe Hamburger Hafenkonzert. Frühkonzert aus dem Dampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer.
1. Chorale: „O heiliger Geist, dich lobt uns ein.“
2. Götterfunken, Marsch, Hummel. 3. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“, Weber. 4. Musikalische Zeilenblasen, Vop. Urdach. 5. Deutschmeister-Regimentsmarsch, Zurek. 6. Steuermannslied u. Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“, Wagner. 7. Rosen aus dem Süden, Walzer, Joh. Strauß. 8. So bingling, ach wie schön, Marschlied. 9. Wiener Melodienstrauch, Vop. Kral. 10. Florentiner Marsch, Fucik. 11. Stolzenseelen aus Wien, Lied, Meißner. 12. Ich sende diese Blume dir, Lied, Fr. Wagner. 13. Portier Marsch.
8.10—8.30 Hans Molitor: Fertigkeitssübungen für Kurzschrittläufer (40, 50, 60, 70 Minuten).
8.30—8.55 Eperanto, Wilhelm Eiben.
9.00—9.05 Uebertragung des Gesanges von St. Gertraud, Köln.
9.05—10.00 Katholische Morgenfeier. Ansprache: Generalpräses Mgr. Wolff, Düsseldorf. Der Kammerchor und das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Bernhard Zimmermann, Willi Berger (Sopran), Franz Regard (Tenor), Willi Schneider (Bass), Hans Hilgers (Orgel).
1. Chorale: „Nun bitten wir den heiligen Geist.“
2. Chorale: „Aus der Schöpfung, stehmt an die Saiten, ergreift die Saiten.“
3. Ansprache. 4. Die Verkündigung der Natur. 5. Chorale: „Veni Creator Spiritus.“
6. Orchester: Largo aus der 9. Sinfonie, Haydn. 7. Chorale: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.“
11.00—11.20 Wert und Ehre deutscher Sprache. Fr. Borm.
11.20—11.30 Musik der Woche. Hans Ebert.
11.30—12.05 Reichsfeier Bach-Kantate. Kantate zum Pfingstfest, „O ewiges Feuer“, von Johann Sebastian Bach. Das Städtische u. Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Solisten: Martha Fuchs (Alt) — Wilhelm Ulbricht (Tenor) — Richard Franz Schmidt (Bass) — Günther Namin (Orgel) — Friedbert Sammler (Cembalo) — Franz Herbst (Trompete). Leitung: Thomaskantor Dr. D. Karl Straube.
12.10—12.35 Die Welt auf der Schallplatte. Dipl.-Ing. B. Pantenburg: Fahrt ins Wärrland.
12.35—12.55 Soziale Streiflichter. Leo Weismantel: Säuler der Not.
13.00—14.00 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
1. Ouvertüre „Blaue Dame“, Suppe. 2. Melodien aus der Oper „Der Postillon von Longjumeau“, Adam. 3. Espana, spanische Rhapsodie, Chabrier. 4. a) Matinada, Leoncavallo. b) Am schönen Rhein gedacht ich dein, Lied, Linde. 5. An der schönen blauen Donau, Walzer, Strauß. 6. Ländliche Suite, Scapellato. 7. Nachtigall im Fliederbusch, Ranz-Intermezzo, Rame. 8. Potpourri aus der Operette „Der Zigeuner“, Lehár.
14.30—15.30 Uebertragung vom Südwestfunk, Frankfurt: Pfingstgottesdienst anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Reichsverbandes Evangel. Jungmännerbünde in Hessen. Einmarsch der Teilnehmer. Lebendigen Mäusen“ auf der Karlshöhe beim Orangeriehof. Deutsches Beethoven (Sonderarrangement für den Rundfunk). Posaunenchor unter Leitung des Kapellmeisters D. Hublo. Sprecher: Worte aus dem Eigenkreis-Ratschismus S. 18—21. Kurze Ansprache: Mein Deutschland, Posaunenchor. Reportage vom „Lebendigen Mäusen“.
15.50—16.30 Westdeutsche Landschaft. Lippisches Bergland — Teutoburgerland.
16.30—18.00 Vesperkonzert, Leitung: Wolf.
1. Tempelweihe, Fest-Ouvertüre, Keler Bela. 2. Neu-Wien, Walzer, Strauß. 3. Norwegische Rhapsodie Nr. 3, Svendsen. 4. a) Liebeslied, Kreisler. b) Schön Rosmarin, Kreisler. 5. Melodien aus der Oper „Traviata“, Verdi. 6. Erste kleine Suite, Micheli. 7. Drei russische Lieder, Meninger. a) Das Mädchen — b) Schwarze Augen — c) Zwei Gitarren. 8. Von Wien durch die Welt, Vop. Grub.
18.00—19.00 Von der Funkstunde Berlin! Zum 100. Todestage Carl Friedrich Zellers. Einführende u. verbindende Worte von Johann Wolfgang Schottlaender. 1. Die Kunst des Augenblicks (Friedrich v. Schiller). 2. Zwei Lieder für Gefangene mit Klavierbegleitung. 3. Männerchor. 4. Kanzone für zwei Cembali. 5. Johanna Sebus (Goethe).
19.00—19.45 Eine Stunde Kurzweil.
19.45 Sportvorbericht.
20.00 auch über die Sender der Funkstunde, des Norddeutschen Rundfunks und der Schlesischen Funkstunde: Pfingstkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Köln. Solisten: Klara Hansen (Sopran), Leonardo Arnesco (Tenor), Wilb. Strienz (Bass), Georg Grelle (Mantel), Begleitung: Orp.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.20—24.00 Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Montag, den 16. Mai.

7.00—8.15 Uebertragung aus den Vorlesungen an der Hochschule für Kunst, Buppertal-Monsdorf: Morgenkonzert des Männergesangsvereins „Union“, Buppertal-Monsdorf (Männer- und Jugendchor), Leitung: Heinz Keller.
8.30—8.55 Für den Landwirt. Regierungsrat Koenig: Die Besteuerung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft.
9.00—9.05 Uebertragung des Gesanges aus der Trinitatiskirche Köln.
9.00—10.00 Evangelische Morgenfeier. Ansprache: Pfarrer Ruppert-Barmen. Quartett des Bachvereins Barmen. Leitung: Gottfried Groie, Eva Jürgens (Alt), an der Orgel: Gottfried Groie.
1. Präludium und Fuge, J. S. Bach. 2. Gräufert. 3. Missio: Kommt, Seelen, dieser Tag. 4. Einigangsbuch. 5. Komm, heiliger Geist, Herr Gott (Gesangbuch Nr. 75). 6. Schriftlesung. 7. Heiliges Konzert: „Gott, Gott, zu erretten“, Schö. (Eva Jürgens). 8. Vorspruch zur Ansprache. 9. Orgelchoral: Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geist. 10. S. Bach. 10. Ansprache: Neubert. 11. O heiliger Geist, o heiliger Gott (Gesangbuch Nr. 80). 12. Fuge in a-moll, Frescobaldi.
11.00—11.25 Kasimir Edschmidt: Mai in Sevilla.
11.30—12.05 Reichsfeier Bach-Kantate. Kantate zum Pfingstfest, „Erhöhtes Fleisch und Blut“, von Johann Sebastian Bach. Das Städtische u. Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Solisten: Ilse Rögel (Sopran) — Hanns Meißner (Tenor) — Margarete Krämer-Bergau (Alt) — Kurt Wichmann (Bass) — Günther Namin (Orgel) — Friedbert Sammler (Cembalo). Leitung: Thomaskantor Dr. D. Karl Straube.
12.10—12.30 Wilma Wöhrberg-Kollmar: Märchen.
12.35—12.55 Der westdeutsche Arbeitsmann. Redakteur Georg Meyer: Arbeiter in der gemischten Industrie.
13.00—14.30 Mittagskonzert des Orchesters Arbeitsloser Musiker. Mittagskonzert des Erwerbslosen-Orchesters Gladbach-Nheydt, Leitung: Mathias Jöhnen.
1. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz“, Lörzing. 2. Kantate aus der Oper „Samson und Dalila“, Saint-Saens. 3. Torero und Andalusierin, Nubstein. 4. Luna-Walzer, Linde. 5. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“, Boileau. 6. Fantasia aus der Oper „Margarete (Faust)“, Gounod. 7. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6, Brahms. 8. Künstlerleben, Walzer, Joh. Strauß. 9. Ardennermarsch aus der Oper „Die Fledermaus“, Kreisler.
14.30—14.50 Schachfunk: Dr. H. van Nijf.
15.05—15.35 Uebertragung aus Jons: Reichstreffen der Pfingstfinder.
15.40—16.05 Eugen Col: Erzähler im hohen Norden.
16.05—16.30 Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. Marie Theres van den Wyenberg; Eben im neuen Roman.
16.30—18.00 Uebertragung aus dem Garten der Städtischen Tonhalle, Düsseldorf: Konzert zum Festen der Erhaltung und Ausbreitung des Ehrenfriedhofes Besold in Nordfrankreich. Kapelle des ehemaligen Niederdeutschen Posaunen-Regiments Nr. 39, Leitung: Gottlieb Furch.
18.00—18.25 Natur und Geist. Universitätsprof. Dr. B. Brandt: Der Mensch.
18.30—18.55 Dr. Karl Schöle: Das Stillestehen des Gesangsvereins „Euterpe“.
19.00—19.25 Dr. phil. Kurt Zimmermann: Veräufte Liebespaare in der Geschichte der Oper.
19.25—19.45 Menschen im Beruf. Bürgermeister Kleinbühl: Der rheinische Bürgermeister.
19.45 Sportvorbericht.
20.00 Uebertragung von der Mitteldeutschen Funkstunde K.-H. Jugend im Mai. Singpiel in 3 Akten von Rudolf Schanzer und Erich Wolf. Musik von Leo Fall. Spielleitung: Hans Peter Schmitz. Musikal. Leitung: Hilmar Weber. Das Leipziger Sinfonieorchester.
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.25—24.00 Nachtmusik, Leitung: Eysoldt.

Dienstag, den 17. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
7.30—8.00 Uebertragung vom Südwestfunk Brunnentkonzert aus Bad Homburg.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangelegenheiten.
9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilbe Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstandsangelegenheiten.
10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00 Schallplattenkonzert.
12.00—12.50 Unterhaltungskonzert, Leitung: Wolf.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.00 auch über die Sender des Südwestfunks, Stuttgart und des Südwestfunks, Frankfurt: Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Auf Wache, Marsch, Mosch. 2. Dottrinen-Walzer, Ed. Strauß. 3. Ouvertüre zur Oper „Der Geist des Weibchens“, Großmann. 4. Menuett und Gavotte, Hind. 5. Song und Klang aus dem Alten. Fantasia über Werke russischer Meister, Eberle. 6. Walzerzyklus, Zemlin. 7. Bauern-Suite, Milboud. 8. Melodien aus der Operette „Die Fälschung“, Kallman.
14.00—15.00 Vom Südwestfunk, Stuttgart: Händel und Geriel. Märchenbilder in drei Bildern von Albrecht Wetze. Musik von Humperdinck. Spielleitung: Else Holte-Hellmann. Musikalische Leitung: Gustav Götlich. Die Darsteller sind Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.15 Jugendfunk.
16.20—16.40 Dr. Karl Theodor Haanen: Rundfunk über eine Stadt.
16.40—17.00 Dr. Fritz Droop: Quer durch den Spreewald.
17.00—18.15 Vesperkonzert. Der Kammerchor und das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Bernhard Zimmermann, Ebert Grabe (Klavier). Werte von Heinrich Schütz.
18.15—18.35 Was jeder wissen sollte. Prof. Dr. Robert Gildmann: Fremdenverkehrsverbund in Deutschland.
18.40—19.00 Französische Unterhaltung.
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25 Zehn Minuten Funknachrichten.
19.30—19.55 Staat und Wirtschaft. Dr. Franz Gdrig: Die neuen Bestimmungen zum Schutz des Geistes- und Betriebsgeheimnisses.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00—20.35 Uebertragung vom Ostmarken-Rundfunk, Königsberg: Dantzig, Ein Städtebild.

20.35 Von der Funkstunde Berlin: Großes Kabarett. Conference Billi Schaeffer.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.20 Vom Sport. Hermann Probst.
— Funkstille —

Mittwoch, den 18. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
7.30—8.00 Brunnentkonzert aus Bad Salzungen.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangelegenheiten.
9.15—9.40 Der neue Haushalt. Marie Theres van den Wyenberg: Neue Bücher für die Hausfrau.
9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilbe Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstandsangelegenheiten.
10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00 Schallplattenkonzert.
12.00—12.50 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Unterhaltungskonzert des neuen Münchener Sinfonie-Orchesters, Leitung: W. Brückner.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Ouvertüre zur Oper „Oberon“, Weber. 2. Die Verber, Walzer, Lanner. 3. Das Heimchen am Herd, Fantasia, Goldmark. 4. a) Liebeslied, Wladigerow. b) Erinnerung, Erla. 5. Melodien aus der Operette „Holenblut“, Leuschner. 6. Feld und Metter, Festmarsch, Redbal.
14.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20 Kinderstunde.
16.25—17.00 Aus dem Leben der höheren Schule. Streitfragen des Stils- und Aufsatzunterrichts (1). Oberstudienrat Dr. Wilhelm Schneider — Studienrat Kühn.
17.00—18.00 Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt.
1. Heroischer Marsch, Saint-Saens. 2. Ouvertüre „Antigone“, Wulffont. 3. An den Ufern des Rheins, eine orientalische Suite, Platen. 4. Kroll's Ball-Fänge Walzer, Hummel. 5. Szenen aus der Oper „Tiefenland“, Albert. 6. Zwei slawische Tänze Nr. 6 und 8, Dvorak. 7. Finlandia, sinfonisches Gedicht, Sibelius.
18.00—18.15 Ernst Weiß: Ein Abend (Erzählung).
18.15—18.40 Ernst Weiß: Tag des guten Willens.
18.40—19.00 Weltwirtschaftliche Streiflichter. Prof. Dr. Richter: Die Union von Südafrika — Landwirtschaft und Bodenschätze der südafrikanischen Kolonien.
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.30 Vor allem Gesundheit. Dr. med. Friedrich Kortenkamp: Nerven und Gefahren des Schwärmens.
19.30—20.00 Von der Schlesischen Funkstunde Breslau: Feier anlässlich des 150. Geburtstages des Reichsarzthofers von Ludwig Hörderich aus der Lippowitzer in Wogau bei Jöhben. Leitung: Dr. Fritz Wenzel. Mitwirkende: Hermann Gaupp, Pfarrer Gerhard, Dr. Gierats und die Funkkapelle.
20.00 Vom Südwestfunk, Frankfurt: Gioconda. Oper in 4 Akten von Amilcare Ponchielli. Dichtung von Tobia Gorrio. Deutsche Uebertragung. Leitung: Hans Rosbaud.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Donnerstag, den 19. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
7.30—8.00 Uebertragung vom Südwestfunk Brunnentkonzert aus Bad Homburg.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangelegenheiten.
9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilbe Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsangelegenheiten.
10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00 Schallplattenkonzert.
12.00—12.50 Unterhaltungskonzert, Leitung: Wolf.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen u. Zeitangabe.
13.00—14.30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Wulffont.
1. Ouvertüre zur Oper „Fidelio“, Beethoven. 2. Ballstimmung aus der Oper „Die Königin von Saba“, Goldmark. 3. Sinfonische Dichtung, „Mazepa“, Liszt. 4. Ballstimmung nach einer Polka-Gruppe, Maybolder-Schlesinger. 5. „Piet Hein“, holländische Rhapsodie, Anrop. 6. Scherzo-Capriccioso, Dvorak. 7. Konzertwalzer, Gajunow.
14.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.15 Kinderstunde. Ernst Werther, am Flügel: Hans Hilgers.
16.15—16.20 Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.25—17.00 Aus dem Leben der höheren Schule. Streitfragen des Stils- und Aufsatzunterrichts (2). Oberstudienrat Dr. Wilhelm Schneider — Studienrat Kühn.
17.00—18.15 Vesperkonzert. Giacomo Puccini (2). Einleitende und verbindende Worte: Ernst Kallhoff.
18.15—18.35 Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Volks- und Räuberfunde.
18.40—19.00 Italienisch. Universitätsprofessor Dr. Seimemann.
19.00—19.30 Von der Deutschen Welle, Berlin: Graf Westarp: Deutschlands Stellung unter den Mächten.
19.30—19.50 Sozialpolitische Tagesfragen. Regierungsrat Dr. Gledin: Aus der Spruchpraxis der Sozialversicherung.
19.50 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Sportvorbericht.
20.30 Uraufführung: Die Nacht im Kreise. Ein Hörspiel von Hans Klonow. Musik von Gustav Kneip. Spielleitung: Rudolf Nietz.
22.30 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.45—23.15 Das Neue Gedicht in der Musik. Reth (Regitation), Wode (Parlous), Grape (Begleitung). Einführende Worte: Paul Heinrich Gehl.
23.20—24.00 Nachtmusik, Leitung: Eysoldt.

Freitag, den 20. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
7.30—8.00 Brunnentkonzert aus Baden-Baden.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangelegenheiten.
9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilbe Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsangelegenheiten.
10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00 Schallplattenkonzert.
12.00—12.50 Vom Südwestfunk Frankfurt: Unterhaltungskonzert, Leitung: Reinhold Merlen.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen u. Zeitangabe.
13.00—14.30 von 13.00—14.00 auch über den Südwestfunk, Frankfurt und den Südwestfunk, Stuttgart: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Operettenmusik. 1. Ouvertüre zur Operette „Wiener Frauen“, Lehár. 2. Walzer aus der Operette „Die Tansgrün“, Stolz. 3. Melodien aus der Operette „Die Blume von Hawaii“, Abraham. 4. Lied des Jägers und Tanz aus der Operette „Das Spielzeug Ihrer Majestät“, Königsberger. 5. Aus der Operette „Das Spitzentuch der Königin“, Strauß. a) Wenn im Frühling blüht, b) Es lacht das Jodel. 6. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“, Strauß. 7. Aus der Operette „Das Land des Lächelns“, Lehár. a) In der kleinen Bar, b) Liebeslied, glaub an mich. 8. Potpourri aus der Operette „Der Tenor der Herzogin“, Künneke.
14.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20 Kinderstunde.
16.20—17.00 Jugendfunk.
17.00—18.15 Vesperkonzert, Leitung: Wolf, Solist: Mari Schürholz (Sopran).
1. Ouvertüre zur Oper „Titus“, Mozart. 2. Accelerationen-Walzer, Strauß. 3. Melodien aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“, Nicolai. 4. Lieber für Sopran: a) Guten Tag, Herr Gärtnersmann Schumann. b) Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald, Walzer. c) An eine Melodische, Keger. (Maria Schürholz). 5. Walzettanz aus der Oper „Gioconda“, Ponchielli. a) Melodien — b) Windräder, Warr. c) Sommerlied — d) Weiser Meier, Peter. (Maria Schürholz). 7. Melodien aus der Operette „Zigeunerliebe“, Lehár.
18.15—18.35 Herbert Günther: Gedichte.
18.40—19.00 Englische Unterhaltung.
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.30 Deutsches Vaterland. Deutsches Schicksal im Bild deutscher Städte. Dr. Heinrich Lügeler: Um Regensburg.
19.30—19.55 Bauern u. Wohnen. Dr. Altmann: Fragen des Bauparwesens.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00—21.15 Das Hofenbad. Dichtungen aus dem Deutschen Hofenbad. Mit verbindender Musik der Zeit.
21.20—22.20 Vom Südwestfunk, Stuttgart: Klassische Musik, gespielt vom Westdeutschen Orchester Stuttgart, Leitung: Emil Kahn, Solist: Hermann Busch (Violoncello). 1. Konzert für Violoncello und Orchester in D-dur, Haydn. 2. Divertimento in in D-dur, Mozart.
22.20 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend 22.45—24.00 Vom Südwestfunk, Frankfurt: Nachtmusik, Leitung: Hans Rosbaud. Solist: Clara Ebers (Sopran).

Samstag, den 21. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
7.30—8.00 Uebertragung vom Südwestfunk Brunnentkonzert aus Bad Homburg.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangelegenheiten.
9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilbe Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsangelegenheiten.
10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00 Schallplattenkonzert.
12.00—12.50 Unterhaltungskonzert, Leitung: Wolf.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen u. Zeitangabe.
13.00—14.30 Vom Südwestfunk, Stuttgart: Mittagskonzert des Symphonie-Theater-Orchesters, Pforzheim, Leitung: Kapellmeister Holber.
1. Festouvertüre, Leutner. 2. Lebensgeister, Walzer, Manfred. 3. Fantasia aus der Oper „Pezzo-ola“, Weber. 4. Geburtstagsständchen, Linde. 5. Melodien aus der Oper „Der Waffenschmied von Worms“, Lörzing. 6. Sportthemen, Marsch, Mannesfreud.
14.35—15.25 Wochenendkonzert (Schallplatten).
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20 Kinderstunde.
16.20—16.40 Frauenstunde. Anna Bedmann: Eheleichen — Eheleben.
16.40—17.00 Englisch: Oberstudienrat Prof. Hase.
17.00—18.00 Vesperkonzert.
18.00—18.20 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Otto Wries: An der Ahr.
18.20—18.40 Maschinen und Technik im Postfachverkehr: Oberpostinspektor Rörber.
18.40—19.00 Natur und Geist. Universitätsprofessor Dr. B. Brandt: Der Mensch.
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25 Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe: Die abgeklärte Antennen-Melodien.
19.30—21.00 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Der siebente Bua. Eine Bauernkomödie in drei Akten von Max Real und Max Ferner. Spielleitung: Rolf Pinnegger.
21.00—22.20 auch über den Bayerischen Rundfunk, München: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt. Ludwig Harb, Hedda Herrnsfeld, Gustav Jacoby, Fritz Reumann u. a. m.
22.25 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.45—23.00 Uebertragung aus Buppertal-Barmen Westdeutsche Regelmesserkapelle des Deutschen Regelmesserkapellenbundes.
23.30—0.30 Nachtmusik, Leitung: Eysoldt.
0.30—1.00 Meister des Jags.

Speisezimmer
3 u. Chaiselongues
2 und 28 Mark.
Frühst. m. eigener
kostenlos nach
jedem Ort.
Abk. gestatte
ohne Wechsel.
Lagerung frei.

Eines Tages ritt der König aus. Als er an der Privatwohnung seines Vaters vorüberkam, stellte ein seltsames Schauspiel seine

In Deutschland ist erst die Hälfte der ausbaufähigen Wasserkraften ausgenutzt, und nur etwa 11,6 Prozent der gesamten elektrischen Energie wird durch Wasserkraft erzeugt.

Warm - Mr - Alm -

Inzwischen beehrte man Alexander von Saint-Etienne, daß er fügen sollte, und als der Tenor, diefen Wunsch nachgebend, an das Klavier trat, sagte sich Sir Emil, daß jetzt für ihn der Moment gekommen sei, sein Glück zu versuchen, um entweder alles zu gewinnen, oder alles zu verlieren.

„Ein Amerikaner, also wahrscheinlich sehr reich!“
„Nein, das ist er nicht! Er leugnet durchaus nicht, daß er arm sei, wie eine Kirchengmaus, und daß sein einziger Reichtum in seiner Stimme und etwa noch in seinem klaffenden, griechischen Profil besteht.“

